GRATULATIONSSCHRIFT

DER

EBERHARD-KARLS-UNIVERSITÄT TÜBINGEN

ZUR VIERHUNDERTJÄHRIGEN STIFTUNGSFEIER

AUGUST 1877

GEWIDMET

VON DER

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ.

ENTHÄLT:

VORAUER BRUCHSTÜCKE DES WIGALOIS

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. ANTON SCHÖNBACH
ORDENTLICHEM PROFESSOR DER DEUTSCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

GRAZ, 1877.
VERLAG VON LEUSCHNER & LUBENSKY
K. K. UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

GRATULATIONSSCHRIFT

DER

EBERHARD-KARLS-UNIVERSITÄT

TÜBINGEN

ZUR VIERHUNDERTJÄHRIGEN STIFTUNGSFEIER

AUGUST 1877

GEWIDMET

VON DER

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT

GRAZ.

AUS DER
VEREINS-BUCHDRUCKEREI
GRAZ.

VORAUER

BRUCHSTÜCKE DES WIGALOIS.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. ANTON SCHÖNBACH
ORDENTLICHEM PROFESSOR DER DEUTSCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

GRAZ, 1877.
VERLAG VON LEUSCHNER & LUBENSKY
K. K. UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

Als das höfische epos in den ersten decennien des XIII. jahrhunderts seinen siegeszug durch Süddeutschland unternahm, überall begeisternd und zur nachbildung anregend, hat es auch in Österreich freundliche aufnahme gefunden. nicht zwar dass man es hier zu bedeutenden eigenen leistungen gebracht hätte — fast scheint es, als sei die kraft dichterischer production während des XII. jahrhunderts bis zur erschöpfung angestrengt worden — aber stil und sprache österreichischer dichter (z. b. des Gundacher von Judenburg) beweisen den einfluss Hartmanns von Aue, Gottfrieds von Strassburg, wenn nicht schon die zahlreichen in Österreich aufgefundenen bruchstücke von handschriften ritterlicher erzählungen dafür zeugten. auch Wirnt von Gravenberg, der kluge und heitere dichter des Wigalois, für die nachfolgenden generationen ein spiegel vornehmen, echt adeligen lebens, ward in Österreich bekannt. vEichenfeld und Pfeiffer haben schon reste eines codex veröffentlicht, der in Österreich bewahrt wurde; es ist mir möglich neue bruchstücke beizubringen.

Im vierten jahrgang der Beiträge zur kunde steiermärkischer geschichtsquellen hat Pangerl die handschriftensammlung des chorherrenstiftes Vorau in Obersteiermark beschrieben. s. 43 *(des separatabdruckes) erwähnt er, dass im cod.* 265, *kleinfolio, papier, XV. jh., theologisch-kirchengeschichtlichen inhalts, 'zum einbande pergamentblätter beschrieben mit deutscher dichtung (schrift XIII. jh.) verwendet' worden seien. sechs daraus gedruckte verse liessen die reste dem 'Wigalois' zuweisen. auf meine bitte übersandte mir der bibliothekar des stiftes P. Otakar Kernstock die handschrift. ich habe ihm für diese wie manche andere grosse freundlichkeit meinen herzlichsten dank zu sagen.*

Ausser zwei pergament-doppelblättern (D E), *kleinoktav, welche am anfange und schlusse der handschrift vorgesteckt waren, funden sich noch* 29 *etwa fingerbreite pergamentstreifen zum befestigen der hafte in der handschrift gebraucht.* 27 *aus ihnen konnten zu drei doppelblättern* (A B C) *zusammengefügt werden, jedoch so, dass allen blättern, aber an verschiedenen stellen, je zwei streifen fehlen. diese drei blätter gehören éiner lage an, zwischen ihnen fehlt ein doppelblatt, das mittelste, um einen zusammenhangenden text von* 184, 35—209, 29 *(die citate wie immer in dieser schrift nach Pfeiffers ausgabe, Leipzig* 1847) *zu liefern. die beiden vollständig erhaltenen blätter sind bestandteile ebenfalls éiner und zwar der folgenden lage. die lücke zwischen beiden lagen beträgt* 351 *verse. auf den* 29 *zeilen einer seite stehen ungefähr* 60 *verse, somit fehlen drei blätter. zwischen* E^2 *und* E^3 *fehlen* 745 *verse, also, auslassungen eingerechnet, drei doppelblätter. somit sind* 12 *doppelblätter auf zwei lagen zu verteilen — die handschrift war in sexternionen geschrieben. den umfang der ganzen handschrift zu berechnen, ist mislich, da öfters verse fehlen.*

Wie schon angedeutet, sind die verse unabgesetzt geschrieben und nach den charakter der buchstaben um 1250. *die schrift ist sehr sorgfältig, die zeilen mit tinte liniert, die anfänge der abschnitte durch rote initialen ausgezeichnet, die verse durch punkte getrennt. dieser aufmerksamkeit für das äussere entspricht leider nicht immer ähnliche für den text. es kommen fehler vor, die ich im abdrucke anmerkungsweise corrigiere, und ein paarmal mangeln verse. darüber später.*

Schon die umstände der verwendung dieser ehemaligen Wigaloishandschrift lassen vermuten, dass sie in Österreich angefertigt wurde; die sprache der fragmente gibt dafür nicht viel belege, sie hält sich offenbar genau an die Vorlage und hat eigenheiten, die dem bairisch-österreichischen dialecte fremd sind. die diphthongierung von î, ch *für* k *udgl. sprechen dagegen für Österreich als heimat des schreibers. die wichtigsten unterschiede der sprache unserer bruchstücke vom guten mittelhochdeutsch führe ich an.*

Vocalismus. zunächst ist bemerkenswert, dass nur der Umlaut von ă *und* â *durchgeführt ist. der erstere wird durch* e *bezeichnet (einmal* e *unrichtig* scherphez 207, 40), *für den letzteren tritt* e *oder* æ *ein, doch so dass* æ *überwiegt. zweimal wird umlaut von* ô *angedeutet* schoͦn 188, 5 *und ein sorgsam verschlungenes* œ *in* hœste 201, 6.

unterschied von länge und kürze wird nur einmal bezeichnet ê 192, 28. y *scheint in seinen drei fällen für* î *reserviert:* ysenhosen 190, 8. ysengewant 222, 18. paradyse 246, 33. *daneben noch in* zeychen 224, 9. — *fälschlich* æ *für* e: sælicheit 193, 22. portænære 201, 23.

i *und* e *wechseln in* schirm, scherm. *das schwanken wird durch die schreibung* schirmde 209, 8 *charakterisiert.* — i *in der flexion für* e: lebin 220, 5. wesin 249, 13. genesin 247, 14. 248, 1. gegebin 247, 25. — libermer 220, 11 *für* lebirmer.

wn, wr *regelmässig für* wun, wur. — zu *für* ze *häufig.*

î *zu* ei: isleich 187, 34. reiter 219, 20 *(gegen eine grosse anzahl von* ritter. *es scheint an dieser stelle die vorlage* î *gehabt zu haben).* ameye 203, 2. ameyen 223, 31. ameyn 222, 7. amein 205, 13 *gegen* amyen 223, 2. *das meist im reim darauf folgende* Larîe *ist unangetastet. sonst bleibt* î. — *dem entspricht* ai *für* ei: waiz 219, 8. laide 220, 40. læide 224, 15.

für û *findet sich* ů: sůmte 186, 33. hůse 186, 40. můse 187, 10. ůf 188, 3. busůnen 221, 26 tambůr 221, 29. trůt 247, 21. lůter 248, 26. *einmal* ou *für* û: souberlich 190, 14. *aber auch* ů *für* ŭ: wůrme 189, 40. bůrgetor 221, 23. Rogimůnt 222, 9. 245, 29. ẘn, ẘr *für* wun-, wur- 13 *mal. also* uo *für* ŭ *meist vor* r *und liquiden. dagegen wird* uo *häufig durch* u *ausgedrückt, wenn auch* ů = uo *mit 34 fällen die mehrzahl hat.*

für ie *tritt* i *ein:* herzenlibe 202, 27. genise 206, 6. dinstman 220, 31. 223, 9. 247, 12. swi 221, 8. dinst 224, 1. enphingen 243, 11. *gewöhnlich* immer.

iw *für* iuw, ow *für* ouw, *nur* unverhoͦwen 218, 9.

iu *regelmässig, nur* chreuze 187, 4. jemerlicheu 209, 25. *falsch in* friude 193, 27.

ou *wird gewöhnlich so geschrieben, in 9 fällen* oͦ.

beide, bede *wechseln, doch so, dass vor zwei verbundenen substantiven stets die form mit* ei *steht.*

Consonantismus. die dentalen nach der regel, nur tritt nach liquiden gerne erweichung ein: mandel 190, 27. 223, 32. solde 208, 35. meinde: bescheinde 222, 34. *einmal das entgegengesetzte:* gezierte 187, 8. tz *für* z: glantz 218, 40. hertzen 245, 5. s *und* z *werden mitunter vertauscht.* zz *für* z *in ein paar fällen.* ss: orssen 219, 11 — heidenissche 191, 17. — *einmal* sh *für* sch: sheiden 193, 11.

b *und* p *wechseln im auslaut,* p *überwiegt. einige* p *im inlaut:* halsperch 189, 28. lepte 190, 6. houpt 203, 18. hapt 203, 28. lopte 221, 20, *also besonders vor* t. — prief 245, 32. — gebunden 190, 16 *wo die übrigen handschriften* gewunden *lesen. es ist aber nicht sicher ob dies die schreibung* b *für* w *wirklich bedeutet.* — zopphe 190, 28. — aver 186, 15. — ff: uberlieffen 219, 27. wurffen 221, 28. louffen 222, 21. getoͦffet 243, 10.

für k *regelmässig* ch. ch *wird im auslaut nach vocalen in der übergrossen mehrzahl der fälle zu* h *verdünnt:* ih, noh, sprah, nah, ouh, zoh, hoh, durh. *auch aus* c *wird* h: manih 187, 12.

189, 32. mah 204, 14. *dagegen einmal* slâg 193, 2. *im inlaut vor consonanten* h *einfach.* k *für* ck; *immer:* bruke, ruke, *aber* buchel 189, 23. trachen 189, 22. 190, 6. verdechet 245, 9. deche 245, 11.

einfacher consonant statt der verdoppelung: brune 189, 27. beten 192, 7.

age, ege *wird schon vom schreiber contrahiert, wie auch die reime* 201, 7. 207, 20. 223, 6. *fordern. dagegen einige male* magde. ige *zu* î *in* lît *zweimal, in* gît *viermal. syncope des stummen* e *in der schrift sehr häufig. ausser dem gewöhnlichen* manger, mangen *usw. noch* 12 *fälle. regelmässig* Korntyn. *auch tonloses* e *wird syncopiert.* holn 203, 19. sazn 245, 15. – zweir 190, 2. deiswar 221, 9. sin *für* sînen, din *für* dînen *regelmässig.*

inclination: hetens 187, 36. wirz 191, 26. ern 201, 34. wæns 202, 30. erz 204, 4. — soltu 206, 5. — zwer 187, 31.

laze wir 208, 28. *starke flexion des adjectivums nach dem artikel in* 5 *fällen.*

der name Wigalois *findet sich in den formen* Wigoleis *und* Wigoleys. – Gawein 244, 23. Kawein 244, 26. 245, 18. 248, 12. Kawin 245, 14.

Obschon gerade in der letzten zeit dem trefflichen gedichte Wirnts von Gravenberg besondere arbeiten gewidmet worden sind (ich nenne nur die schriften von Meisner, Sprenger, Pudmenzky, Eckert), so ist doch eine elementar wichtige frage, die das handschriftenverhältnis betreffende, lange unerörtert geblieben. Pfeiffer hatte s. XI seiner ausgabe nur wenige, oberflächliche andeutungen gegeben, denen er selbst bei der textgestaltung nicht immer gefolgt ist.

Als ich meine untersuchung schon abgeschlossen hatte, gelangte ich zur kenntnis von Heinzels arbeit desselben inhaltes, welche an eine besprechung des neuen Greinburger Fragmentes sich knüpft, Zeitschrift für deutsches alterthum, XXI, s. 145 ff. *Heinzel bestimmt das verhältnis von* A B C, *indem er einige wichtige punkte der überlieferung hervorhebt und prüft. er gelangt zu einer auffassung mit der ich in allem wesentlichen übereinstimme. allein er hat sich beschränkungen auferlegt, deren entfernung manches bestimmter und schärfer zu fassen gestattet. darum habe ich, unerachtet dessen, dass Heinzels aufsatz zuerst erscheint, anlage und gefüge meiner arbeit nicht zerstört, sondern nur, wo es nötig war, beziehungen und citate eingeschaltet.*

Ich benutzte folgende handschriften und bruchstücke:

A *die Kölner handschrift, von Benecke* (C) *und Pfeiffer dem texte zu grunde gelegt.*

B *die Leydener* (1372), *zuerst von Benecke* (L) *benutzt.*

C *die Stuttgarter, von Pfeiffer zuerst verwertet.*

D *Bodmers bruchstücke (aus Einsiedeln), im unvollendeten III. bande von Myllers Sammlung deutscher gedichte gedruckt.*

E *vEichenfeld und Pfeiffers bruchstücke (aus Gaming), Mone's Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit,* 1838, *sp.* 228—232 *und Pfeiffer, Quellenmaterial zu altdeutschen dichtungen, Wien,* 1867, *s.* 50—54.

F *Vorauer bruchstücke, im folgenden abgedruckt.*

G *Greinburger fragment.*

H *Zupitza's bruchstück, zs. f. d. a. XVII,* 589 f.

I *Norwegisches bruchstück, Pfeiffer, Quellenmaterial s.* 55 *nach einer abschrift P. A. Munchs, besser von Müllenhoff, zs. f. d. a. XIX,* 237 f. *nach einer abschrift Gustav Storms.*

K *Heinrichauer fragment, vHormayrs Archiv für geschichte, statistik, litteratur und kunst, XVII. band,* 1826, *s.* 507, 8.

L *Bremer handschrift* (1356), *von Benecke benutzt.*

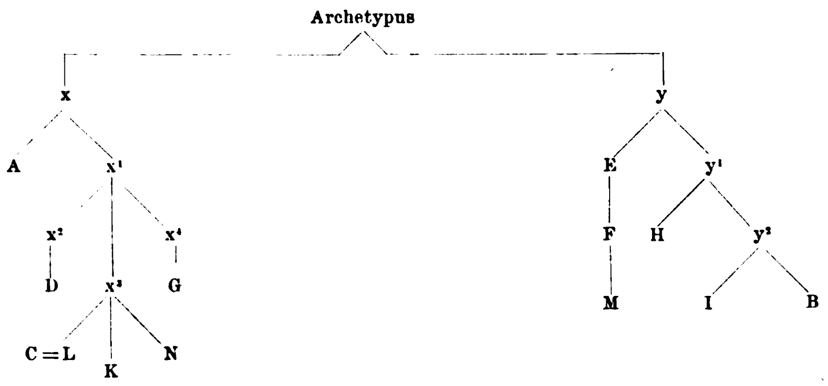
M *handschrift der Wiener k. hofbibliothek nr.* 2970. *vEichenfeld hat aao.* (s. E) *mehreres daraus beigebracht.*

N *Hamburger handschrift, von Benecke benutzt.*

die Wiener handschrift nr. 2880 *kann ich nur als vorhanden bezeichnen, näheres über sie nicht angeben. eben so wenig über einige stücke, die Steinmeyer so gütig war mir namhaft zu machen:* 1. *handschrift des XV. jahrhunderts, früher in Weigels besitz, Serapeum* 1847, *s.* 264. 2. *Prager handschrift, vgl. Serapeum* 1868, *s.* 121. 3. *Berliner bruchstücke ms. germ.* 672, 4°. 4. *Berliner bruchstücke ms. germ.* 747, *folio.* 5. *Münchner bruchstücke cod. germ.* 190.

Von den hier zu untersuchenden handschriften gehören A E F H *dem XIII.*, B C D G I L *dem XIV.*, M N, *wahrscheinlich auch* K, *trotz vHormayrs angabe, dem XV. jahrhundert an.*

Das verhältnis der handschriften untereinander lässt sich, wie ich glaube, in folgendem diagramm darstellen:



Ich betrachte nun die einzelnen handschriften. nur die bemerkung möchte ich mir noch zuvor gestatten, dass Pfeiffers variantensammlung, auf welche ich zumeist angewiesen bin, wol nicht ganz zuverlässig ist, abgesehen von der grossen menge druckfehler. in einigen fällen ist mir ein handexemplar Pfeiffers von seiner Wiguloisausgabe, auf der hiesigen universitätsbibliothek befindlich, zu hilfe gekommen.

A. *Nach den übereinstimmenden angaben von Benecke und Pfeiffer gehört diese, durch zwei schreiber aufgezeichnete handschrift in den anfang des XIII. jahrhunderts, ja der buchstabencharakter ist noch ganz der dem XII. jahrhundert eigentümliche. auch die lautgebung spricht für das alter des codex. Benecke hat schon einige besonderheiten hervorgehoben, sie lassen sich leicht vermehren. die umlautsbezeichnungen fehlen häufig, auch bei* â. a *für* o *mehrmals:* wart = wort 16, 17. 64, 32. 81, 3 van 16, 25 *usw.*; e *tritt öfters für* æ *ein, auch umgekehrt* gæn: bestæn 71, 1; *statt* ü *und* û *oftmals* û, *besonders vor liquiden; ou statt* û; i *für* ie *ist häufig; charakteristisch* æi *für* ei: 8, 32. 26, 28. 46, 8 *usw.*; û *für* iu: lûte = liute 119, 2. fruden *für* vreuden 43, 40, friunden *verschrieben für* vreuden 114, 39, friûnt = vreuent 7, 18; i *nicht in den endungen, nur* ediliu 15, 36. — m *häufig zu* n *im auslaut geschwächt; die dentalen nach der regel;* s *und* z *werden oft verwechselt;* sk *für* sch *in* tiske 116, 2. taske 117, 5. menisk 134, 11 *usw.*; c *für* z: hercen 42, 28 *und öfters;* ch *für* k, *einmal* loche *für* locke 27, 13; *meistens* Kawein; p *mehrmals für* b: pla 42, 19. planch 48, 22 *usw.*; *regelmässig* aver *und* ave. — *syncopen und besonders inclinationen werden sehr häufig schon in der handschrift vollzogen. auffällig ist, wie vielmals das adjectivum zwischen artikel und substantivum stark flectiert wird. das participium præsentis wird oft auf* -unde *gebildet.* 32, 8. 39, 34. 77, 20. 141, 18. 199, 31 *usw. die sprache des schreibers ist darnach im ganzen frei von*

dialectischen beimischungen und weil sie es ist, so wird wol kaum etwas anderes erübrigen, als ihre heimat in Schwaben zu vermuten.

A *nimmt seinem alter nach die erste stelle unter den handschriften ein; doch ist es nicht, wie man glauben könnte und geglaubt hat, aus dem archetypus direct hervorgegangen. nicht die überaus zahlreichen schreibfehler*) hindern, dies anzunehmen, sondern vielmehr einige corruptelen, zu weit vorgeschritten, als dass sie bei unmittelbarer benutzung des originales zu erklären wären.*

Ausser vielen einzelnen worten, die ausgefallen sind, fehlen A *die verse* 26, 5. 43, 13. 69, 13. 182, 23. 260, 37. *bis hierher ist eine besondere ursache dieser mängel nicht wahrzunehmen. nun wird aber der schreiber flüchtiger, worte und wortgruppen fehlen häufiger.* 263, 35 *sind die worte:* ouch bereite man der künegîn dâ si inne solde sîn die vart *ausgelassen, weil von dem schliessenden* wart *des verses* 31 *zu* vart 34 *verlesen wurde. dieser irrtum beweist, dass die vorlage von* A, *wie* A *selbst, in unabgesetzten versen geschrieben war. — nun folgt eine reihe von auslassungen, für welche kaum andere gründe als die steigende ungeduld des schreibers, sein widerwille gegen weitläufige schilderungen angeführt werden können. es fehlen* 204, 16—18 kristalle, 266, 12. 13. *ebenso* 266, 30, 31, *die aber fälschlich schon nach* 21 *gebracht werden als zeugnis für die oberflächlichkeit des arbeiters.* 267, 1—268, 21. 269, 13—18 *(kann* diu frouwe 12 *und* 19 *ursache sein?)* 269, 37—270, 9. 272, 9—16 *(hier ist wol* fuorte 8 *und* fuorten 16 *anlass gewesen).* 272, 23—34. 272, 37—273, 15. 274, 4—7. 8. 9 *werden umgestellt.* 10. 11. 18. 19 *fehlen.* 274, 34—275, 17 (274, 33 tûsent ritter, *ebenso* 275, 17) 275, 19. 20 *fehlen, für sie ist leerer raum vorhanden; ähnlich* (288, 4). 276, 26—39. *man sieht, auf wenigen blättern häufen sich die auslassungen zunehmend. endlich bricht der unzufriedene schreiber ganz ab, Benecke* 10887 = *Pfeiffer* 277, 23, *und überlässt es einem andern, den schluss hinzuzufügen. das geschieht auch ganz ordentlich, nur* 282, 40. 283, 1 *fehlen und zwar mit absicht.*

Als wichtigstes resultat einer betrachtung von A *ergibt sich, dass bewuste, überlegte änderungen ihrem urheber nur in sehr geringem ausmasse zugeschrieben werden dürfen; lieber belässt er unverständliches, als dass er corrigierte. dagegen ist er flüchtig und unaufmerksam, womit sich die meisten fehler erklären.*

B *ist* 1372 *von einem mönche des klosters Amelungsborn in abgesetzten versen geschrieben. Benecke hat das wichtigste der niederdeutschen eigentümlichkeiten der hds. s. XXXX ff. gesammelt. manche schreibungen haben* A *und* B *gemeinsam: das häufige fehlen der umlautzeichen,* iz, mach, suln, *die contractionen usw. einzelne worte fehlen* B *aber nicht so häufig als* A. *an versen vermisst man in* B: 13, 6. 27, 21—25, *offenbar, weil* 21 *und* 26 *mit* ir *beginnen, was beweist, dass schon die vorlage von* B *die verse abgesetzt hatte.* 140, 27. 174, 13. *bei der lücke, welche von* 177, 6—182, 25 *sich erstreckt, merke ich als zufall an, dass* 177, 5 *mit* stunde, 182, 24 *mit* stunden *schliesst.* 185, 9. 37. 202, 21. 212, 10. 220, 24. 222, 1. 273, 10. 294, 11. — 93, 14. 15 *werden umgestellt. — nach* 24, 21 *sind vier verse eingeschaltet:* daz iz so rechte luter was. als ein liechtez spiegelglas. was daz selbe hemde. ez duhte in harte fremde —. *der vergleich findet sich noch* 29, 4 *und* 108, 31. *es enthält also die interpolation, deren schreibung darauf hinweist, dass sie nicht erst in* B *angefertigt wurde, nichts fremdartiges. ebenso die einschaltung von zwei versen nach* 26, 19. *es ist schwer zu sagen, wie viel von den eigentümlichen lesarten in* B *auf die vorangehende überlieferung geschoben werden muss. ich glaube nicht, dass man eine an alter etwa* A *gleichstehende handschrift darf* B *unmittelbar vorausgehen lassen. damit wäre* B *selbst zu viel an änderungen zugemutet. aber auch so erübrigt für* B

---

*) *es sind übrigens auch fehler vom schreiber gebessert worden. zb.* 241, 1 *statt* ein vingerlîn daz leit er sâ *bietet die hds.:* ein vingerlin gap daz leit er sa. 261, 4 *statt* dune zügest ez gar in dîn gebot *hat die hds.:* dune zügest ez gar in dinen gewalt gebot. *das irrige wort ist ungetilgt geblieben.*

genug eigenes. schon an kleinen dingen, von dem durchgeführten dialect) abgesehen, ist die selbständige tätigkeit des schreibers von* B *zu erkennen. auslassungen kleiner worte (besonders wird* et *vermieden), ebenso zusätze durch gleichgiltige partikeln und adverbien beeinträchtigen die zuverlässigkeit der handschrift im détail, sie erwecken auch zweifel bei grösseren differenzen. die absicht der änderungen in* B *wird sich aus den späteren zusammenstellungen erkennen lassen. läugnen lässt sich jedoch nicht, dass vor* B *gute handschriften liegen und in* B *von der durchgesiebten tradition viel treffliches übrig geblieben ist.*

C *ist in grobem alemanischem dialect geschrieben. Benecke hat für die gleichstehende Bremer handschrift von* 1356 *s. XXXXIII ff. das charakteristische der sprache zusammengebracht, was alles auch von* C *gilt. der schreiber war lüderlich. zahlreiche auslassungen einzelner worte beweisen das, noch mehr aber die menge fehlender verse. es mangeln* C *ausser der einleitung noch:* 11, 25. 12, 6. 12, 12. 15, 9. 10. 15, 24—27 *(mit* sus *beginnen* 23 *und* 27, *also war die vorlage von* C *in abgesetzten versen geschrieben).* 38, 40. 48, 39. 40. 57, 22. 62, 38. 96, 11. 12 *(mit* ez *beginnen* 10 *und* 12). 96, 29 — 97, 19 *fehlen* 31 *verse. dafür ist durch zusatz eines verses ein triplet hergestellt. ein teil der erzählung von Roaz fehlt also, schwerlich aus einem anderen grunde als weil eine seite unlesbar war.* C *suchte dann wenigstens einen notdürftigen abschluss herzustellen. ein versehen ist undenkbar, der fehler steckt in der beschaffenheit der vorlage.* 99, 17. 18 (mîn juncfrouwe 16, mîn frouwe 18). 100, 23. 24 *(mit* elliu *beginnen* 22 *und* 24). 107, 22—29. 111, 4. 111, 18—23 (17 *und* 23 *schliessen mit* ougen). 112. 5. 113, 40. 114, 1—10 *(durch die änderung ist der mangel vorbereitet. übrigens beginnen* 113, 40 *und* 114, 10 *mit* der). 115, 19—29 *(wol absichtlich, da* 30 und *in* Nu *geändert wurde).* 122, 13—18 *(der anlass liegt im reim von* 12 *und* 18. *das entstehende triplet bringt einen absatz in* C *zu stande).* 132, 23. 138, 5. 6 (5 *und* 7 *beginnen mit* a-). 147, 30. 31. 149, 26. 27 *(nicht* 27. 28 *wie Pfeiffer druckt).* 151, 32 *(aus dem triplet).* 162, 14 *(dafür nach* 15 *ersatz).* 194, 24. 200, 34. 35 (daz 34 *und* 36 *im anfange).* 201, 5 *(aus dem triplet).* 217, 4. 232, 5—7 (4 *und* 7 *schliessen mit* helfande). 233, 4—17 (3 *und* 17 *schliessen mit* erslagen). 235, 22 *(aus dem triplet).* 246, 8. 249, 20. 21 (20 *und* 22 *beginnen mit* daz). 252, 10—23 (sagen *steht* 9 *und* sage 13 *am schlusse).* 265, 3 *(aus dem triplet).* 269, 7—10 *(spaltenschluss).* 275, 32. *mit einem triplet und zwei zusatzversen schliesst* C 297, 2. 44 *verse fehlen. — man wird aus dem verzeichnis leicht ersehen, das nur zum geringeren teile absichtlich verse fortgelassen wurden, meistens trägt blosse flüchtigkeit die schuld des ausfalles. dem entsprechen auch die lücken in den versen selbst; wenn zb. ein wort zweimal in éinem verse sich findet, so wird von einem auf das andere hin versehen und das zwischenstück fällt aus. ich nenne als beispiel nur* 261, 5, *wo statt* du kanst in ernest unde in spot *bei* C *geschrieben wird:* du kanst in spot.

Ziemlich oft werden verse umgestellt: 17, 28. 29. 42, 23. 24. 45, 18. 78, 34. 89, 5. 133, 37. 134, 31. 148, 39. 177, 15. 219, 11. 277, 28. 291, 19. *zusätze sind häufig, aber durchaus inhaltslos. mehrfach werden zwei verse zu tripleten ergänzt und ein absatz hergestellt. davon noch besonders.*

Das verhältnis von A B C *ist verschiedenartig aufgefasst worden. Benecke, der zwar nicht* C *aber die* C *vollkommen gleichwertige Bremische handschrift hatte, ist bei der textherstellung nicht consequent sondern eklektisch verfahren. im allgemeinen mass er* A *das grösste gewicht bei und vermied es gerne, differierenden lesarten der anderen handschriften einfluss zu gestatten. Pfeiffer erkannte, dass* A *nicht ganz die schätzung zukomme, welche man ihr dem alter nach beimessen sollte. er nahm*

---

*) *ich möchte nicht mit Heinzel* s. 152 *auf die zweifelhafte stelle* 146, 39 *hin für* B *alemannische vorlage vermuten, da ich keinerlei spur, besonders der charakteristischen flexionsvocale. finden kann.*

zwei klassen, A B *und* C, *an, wol bestimmt durch den mangel der einleitung in* C *und dadurch, dass die verse* 110, 11. 12 *in* A B *fehlen. schon Benecke, der diese verse für unentbehrlich hielt, hatte* (s. 457) *aus dem mangel die zusammengehörigkeit der Kölner, Leydener und Hamburger handschriften erschlossen. allein Heinzel hat mit recht das fehlen der einleitung nicht für entscheidend erklärt* (s. 160) *und ferner* (s. 150) *gezeigt, dass die beiden verse unecht sind. somit erweisen sich Pfeiffers kritische grundsätze als hinfällig.*

Nachdem Heinzel eine anzahl von stellen in verschiedenen teilen des gedichtes erwogen hat, gelangt er zu dem resultat, dass A C *näher verwandt sind. 'A und C sind demnach zwei gleichberechtigte zeugen für eine bereits mit den oben erwähnten fehlern behaftete vorlage'* (s. 151). *zwar zeigen auch* B *und* C *übereinstimmendes, allein nicht so weit, dass eine nur ihnen eigentümliche quelle angenommen werden müsste. 'sonst (d. h. mit ausnahme der drei besprochenen fälle* 55, 30. 146, 39. 158, 27) *kann oder muss alles richtig sein was* B *und* C *gemeinsam haben'* (s. 152). s. 154 *stellt er dann fest, dass lesarten in* C, *denen* A *und* B *gleichlautendes entgegenhalten, im allgemeinen als falsch angesehen werden müssen. — mit diesen resultaten stimme ich überein; die möglichkeit aber, dass* A *gegen* B C *recht habe, möchte ich doch nicht, wie Heinzel will, ganz ausschliessen. desshalb und zur näheren charakteristik der handschriften sei es gestattet, eine anzahl von stellen, meist der ersten hälfte des gedichtes entnommen, hier zu besprechen.*

B C *gegen* A. — 17, 36 B C in den schilt zuo im dâ, A in sinen schilt. *die widerholung des possessivpronomens* (v. 35) *sollte vermieden werden, daher der artikel.* — 18, 24 B C ze strîte was er ein wîse (C wiser) man, A chuener man. *dass das in* A *vorhandene adjectivum richtig ist, ergibt sich aus den nächsten versen:* wan er hêt ofte vil gestriten, durch manheit ûf den lîp geriten. chraft *ist die notwendigste eigenschaft des kämpfers, dann* chunst; *nur wenn es an* chraft *fehlt, soll* chunst *helfen. vgl.* 189, 3 ff. — 18, 27 B C er stapfet (B stafte, C stapfot) sanfte (C dannen): im was niht gâch. A er stappfat: im was nicht ze gâch. *das bedürfnis eines zusatzes zum einfachen verbum fühlen* B *und* C, *befriedigen es aber verschieden.* A *verstand* stapfen *noch als terminus technicus.* — 19, 19 B C (uñ C) si heten (B haiten) beide ganze (C gros) kraft. A wande si. *zwar nicht* wande (A *schreibt so auch* 21) *aber* wan *halte ich für richtig.* C *unterstützt diese annahme.* — 19, 22 ff. *lauten nach* A: mir ist leit, daz ichz sagen sol, daz dem herren Gâwein von deheinem manne missegie. B C *haben:* an dem (C kainem) strite missegie. *dass* dem *falsch ist, versteht sich von selbst.* v. 35 ff. *lauten nach* A C: owê, daz hern Gâwein ie an deheinem strîte missegie: wan bezzer rîter dern wart nie. B *liest:* von deheinem manne. *die beiden ähnlichen stellen müssen in der ordnung von* A *gelesen werden. erst nach dem vers* 24 *wird erwähnt, dass* der gast den sic gewan *und überhaupt die tatsache der überwindung Gaweins berichtet.* strît *der allgemeine ausdruck taugt zu dem abschliessenden satze. in* B *sind die beiden stellen vertauscht,* C *hat daran keinen anstoss genommen, beidemale* strît *zu setzen und damit der älteren construction auszuweichen.* — 20, 11 *hat* A daz begunden si dô alle klagen, dô *fehlt* B C. *ich glaube aber, dass es als unterscheidend in der reihe kleiner sätze nicht vermisst werden darf.* — 20, 33 A wan daz ir sigelôs sit gesehen, B C ersehen, *was Pfeiffer seiner anmerkung nach in den text setzen will. er geht dabei von einer ästhetischen empfindung aus, das reimwort heisst* geschehen. *aber erstens ist die änderung von* ge- *zu* er- *durch reichliche beispiele zu belegen und zweitens ist es moderne auffassung das præfix* er- *für seltener und älter zu halten als* ge-. *ähnliche bevorzugung von* er- 151, 35. 152, 8. 153, 11. 164, 33 *usw.* — 21, 4 B C ezn habe der steine kraft getân, A steine tugent. *dies letztere ist das richtige und nicht bloss in anderen gedichten, sondern im Wigalois selbst der übliche ausdruck. vgl.* 42, 15. 21. *die gleichmässige änderung in* B C *sucht den vers zu erleichtern.* — 22, 7 B C dâ wâren tiefe graben vor. A lâgen *mag zweifelhaft sein, weil das verbum* ligen *im nächsten verse widerkommt.* — 24, 10

B C der eine was (C darinne) grüene als ein gras, A sam ein gras. *das richtige ist* alsam. *vgl. schon* v. 31 rehte grüene alsam ein gras, 165, 35 *und noch viele ähnliche stellen.* — 24, 17 f. B C der pellez was gestrecket neben dem rocke gelîche, A gegen dem rocke, *was unzweifelhaft richtig ist. Pfeiffer will nach der anmerkung die lesart von* B C *in den text aufnehmen.* — 24, 28 B C von edelem gesteine grôz und niht (niht *fehlt* B) kleine, A groz niht ze kleine. *ob* und *fehlen darf, mag angezweifelt werden — ich sehe zwar kein hindernis — gewiss aber ist* ze *in* A *gut. vgl.* 27, 6. — 26, 32 B C daz nu, A nu daz *besser.* — 34, 27 B C er gedâhte ob ich belîbe lenger hie, des gewinne (nim C) ich schaden. A gewunne *kaum richtig. die worte in* B *und* C *bringen, wenn auch verschieden, beide den indicativ præsentis. vgl.* 85, 37. — 34, 39 B C îsengewant, A gewant *ist zweifelhaft. — dagegen* 35, 8 B C unz er diu lant elliu gar vor den bergen durch reit, A uber reit. *dies scheint das richtige.* durchrîten *ist (trennbar oder untrennbar zusammengesetzt) besonders als 'feindseliges' reiten gebraucht.* — 37, 8 A des wart er ouch von in gewert, *wie Pfeiffer in den text setzte. in der anmerkung schlägt er nach* B C *vor:* ouch er. *ich glaube dass man besser tut,* A *zu folgen. nicht um eine hervorhebung von* er *durch nachzusetzendes* ouch *handelt es sich, sondern darum, dass dem jungen Wigalois ausser dem glücke überhaupt noch insbesondere zu teil werde 'den leuten lieb und angenehm zu sein'.* ouch *in der senkung kam eben* 37, 5 *vor.* — 38, 3 A als ichz von im rehte hân vernomen, B C *fehlt* rehte. *'ich habe es (Gaweins leben und ritterliche ehre) von ihm gehört, wie es recht, gut war'. das lieblingswort Hartmanns ist auch in der ersten hälfte des Wigalois gerne verwendet, zb.* 58, 3. — 41, 8 B C dâ fürdert er sîn loufen mite, A sînen louf. *was hier recht ist wird der künftige herausgeber des Wigalois aus metrischen beobachtungen zu entscheiden haben. an und für sich kann* A *nicht verworfen werden und ich erinnere daran, dass zb. die St. Florianer bruchstücke des Armen Heinrich manches wahrscheinlich machen, was sonst Hartmanns kunst zuwider dünkte.* — 42, 25 B C zuo der linden reit der gast, A vur die linden. *diese verbindung ist die im Wigalois vielmals gebrauchte und ich stehe nicht an,* A *unrecht zu geben, wo es in ähnlichem falle* in *statt* für *gesetzt hat, wie* 33, 28. 42, 4 *usw. vgl. auch* C 35, 29. — 50, 27 *folgt auf die bitte des Wigalois* 'jane mag ich niemer werden frô irn erloubet mir die selben vart.' *in* B C *was Pfeiffer in den text setzte:* zehant si im erloubet wart *mit widerholung des eben gebrauchten ausdrucks.* A *liest:* zehant im urloup gegeben wart. *vielleicht steckt das verbum* urlouben *in diesen verschiedenen lesarten, welches keineswegs nur vom herren zum knecht gesagt wird.* — 56, 31 *als Wigalois die wehrufe der frau vernimmt, welche von zwei riesen im walde angegriffen wird, will er zu hilfe eilen. er begehrt die erlaubnis dazu und dann* B C: zehant dô reit der helt als in leite sîn sin, A als in lêrte sîn sin. *ich glaube, das hier aus* lêrte leite *gemacht werden konnte, aber nicht umgekehrt.* — 90, 21 A sît wir beide einen muot haben zuo der selben nôt, B C sit wir nu beide —, *was Pfeiffer in der anmerkung für den text vorschlägt: aber nicht mit recht, denn es ist* nu *ganz überflüssig. wo es in den reden steht, wird es immer als den gegenwärtigen zeitpunkt anführend gebraucht. desshalb verwerfe ich es auch* 91, 30 *wo* A C *es haben,* B *nicht.* — 92, 22 A (manic nahtegal) huob ir wünneclîchen schal, B ubte, C über. *Pfeiffer schlägt in der anmerkung vor* uobte. *so hübsch das ist, so weiss ich doch nicht, ob den bis jetzt nachgewiesenen beispielen gegenüber* schal üeben *anders gesagt werden kann als von lärmenden menschen.* — 93, 18 ff. B C sie liezen von einander gân daz si ir puneiz mohten hân, und kêrten gegen einander wider. *ich schlage vor nach* A *zu schreiben:* — mohten hân. si fuoren gegen einander wider —. *der anschluss an das folgende scheint mir nötig.* B *beweist übrigens im nächsten ähnlichen verse* 28 *wider die neigung zu ändern. Wirnt lässt den satz so oft mit dem reimpaar schliessen, dass es hier kaum anstoss erregen kann.* — 135, 2 f. B C mit einer glavîe stach er in daz ichz sach. A sluog er. *ich weiss nun ganz wol, dass* glavîe *im Wigalois eine lanze bezeichnet und mit* stechen *verbunden wird. allein hier muss das verbum bedeuten 'tödtete er', das ergibt aus den folgenden versen. dann darf es aber nicht*

stach, *sondern muss* sluog *heissen. die änderung erklärt sich von selbst.* — 140, 24 f. B swem si *(die frauen)* fröude wellent geben der mac vil deste gerner leben, C wol deste, A stete gerne. *die doppelte verstärkung in B ist ebenso hässlich als unrichtig. gegen A kann man nichts einwenden. nach dem breiten lob der frauen ist der satz 'wem sie wol wollen, der mag gerne treu, fester gesinnung für sie leben' ganz passend. es ist übrigens möglich, dass den verschiedenen lesarten* als deste gerner *zu grunde liegt.* — 145, 14: wand ich ze einer stunde der selben rîter einen sach, daz er wol hundert sper zerbrach und zwelf frume rîter vie. *so* B C. A *liest* verstach. *das halte ich für passender den 12 gefangenen rittern gegenüber.* verstâchen *sagt auch Wirnt* 104, 1, *wo* C zerstâchen *daraus macht, und* 171, 35. *seine vorliebe für* sper zerbrechen *hat* C *auch* 171, 15 *in der änderung* unz daz er daz sper zerbrach *dargetan. Hartmann schreibt* zerbrechen *oder einfach* stechen. *Iwein* 2583 *hat* er zerstach sîn sper, *was die Riedegger handschrift zu* zerbrach *ändert.* — 150, 13 A michel wunder in des nam, wie er dar bequomen wære, B C komen. *dem* bekomen *wohnt die hier passende nebenbedeutung des zufälligen, unerklärten inne, wesshalb es denn auch zu 'begegnen' verwendet wird.* — 154, 22 B C sich huop dâ ein vil (*fehlt* C) grôzer schal, A michel. *ich ziehe hier die lesart von* B C *der von* A *vor. in einer menge von fällen ändert* C grôz *in* michel *um, was der meinung widerspricht,* michel *habe als das ältere wort zu gelten.* — 155, 19 ff. B C sin ist nie sô ungehiure ichn welle dâ tôt geligen ode mit der gotes kraft gesigen, A ich newelle dâ tôt benamen geligen. benamen *ist hier ganz passend und ähnlich schon* 37, 30. 44, 4 *angewandt. also etwa:* ichn welle benamen dâ tôt geligen. — 163, 37 f. A sô was Jeschûten tiure swaz frouwen lîbe missezam, B C ie missezam *und Pfeiffer schlägt vor, dies in den text zu setzen. aber* ie *ist nur ein begreiflicher nachtrag zu der nicht mehr intensiv gefühlten bedeutung von* swaz. — 168, 23 B C ezn wirt hie nu (*fehlt* C) nie mêr (niht me B C) geklaget. *in* A *fehlt* hie *mit recht. es ist überflüssig und bringt die hebung zwischen* hie *und* nie *auf das unbetonte* nu. — 168, 28 A von dem aste er ez enbant, B C bant, *was schlecht ist.* — 173, 4 wand er im durch die brüste stach. B die, C sin, B C brust, A gestach. *ich lese* durch die brust gestach, *zum teil* B, *das durch die fassung* C *gestützt wird, zum teil* A *folgend.* brüste *als plural scheint mir in dieser construction nicht passend, auch nicht üblich.* — 175, 23 A ichn kom in solhe sorgen nie, B C vreise, *was Pfeiffer in der anmerkung billigt. ich glaube richtig* (*vgl.* 119, 30 ern kom in solhe freise von sô grôzer hitze nie *alle drei hdss.*), *nur habe ich das bedenken, ob die änderung* A *zuzumuten sei. zwar* 22, 7 *lesen* B C vreise, A lâgen, *aber da ist es wahrscheinlich, dass* A *recht hat und* 51, 21 *sind es* B C *die* vreise *ändern. an den übrigen stellen sind die handschriften über das wort einig.* — 192, 37 *heisst es vom kampfe des Wigalois mit Roaz:* do entweich im der junge degen mit scherme allez ûf den sal. *so lesen* B C, A *hat* ûf dem sal. *vor dem heiden wich Wigalois, indem er die schläge auffieng, während der ganzen zeit* ûf den sal. *kann das etwas anderes heissen als 'ins saalgebäude'? aber dieses ist verschlossen* (193, 6) *und wenn im saale gekämft wird, kann Japhite nichts sehen. andererseits darf der geschlossene unbedeckte kampfraum 'saal' genannt werden? oder heisst* ûf den sal *'auf das saalgebäude hin, in der richtung auf dasselbe'? dann wäre* A *vergesslich gewesen.* — 237, 34 B D von sîner manheit wart sîn nam gebreitet als der sunnen schîn, C geparrieret, A zebreitet. *der weg von dieser letzten lesart (Hartmann gebraucht das wort im Erec mehrmals) zu den anderen ist deutlich, umgekehrt nicht.* — 248, 11 B C ir trôst der ist nâch leide guot, A der *fehlt. in den meisten ähnlichen stellen (zb.* 45, 33. 85, 13. 258, 29 *usw.) soll der artikel nur der besserung des verses dienen. mitunter wird er auch in* A *eingesetzt, zb.* 171, 22. 256, 7. *viele einsilbige wörter, sowol in* A *als* B, *von* C *ganz zu schweigen, werden in den text nicht aufgenommen werden dürfen.* — 251, 27 f. B C swelhe nû ritters namen haben den sî daz unbilde leit, A sîn unbilde. *vorher heisst es ähnlich in der rede des knappen:* — swer — sô sî im daz unbilde leit daz der ungetriuwe man an mînem herren hât getân. *hier haben alle drei handschriften* daz

und mit recht, durch den relativsatz erst wird das unbilde *näher bestimmt. aber an der zweiten stelle ist unmittelbar vorangegangen* 'owê, wie jæmerlîch er lît noch ûf dem velde unbegraben!' *darauf hin ist* sîn *allein passend.* — 254, 31 A ir was der lîp unmære daz si ir trût hêt verlorn. *Pfeiffer will (in der anmerkung) mit* B C wart *einsetzen. ich fände das gerechtfertigt, wenn* lîp *hier 'leib' bedeutete, weil dann die folgende schilderung* 255, 1 ff. *wie Liamere ihre schönheit des jammers wegen verlor, das* wart *erläutert hätte. aber* lîp *heisst hier 'leben'. 'darüber dass sie ihren geliebten verloren hatte, war das leben ihr gleichgültig, unwert'.* — 261, 24 B C mit einvaltigem sinne, A mit einvalten, *was* (-m) *richtig ist. — die zunehmende flüchtigkeit in* A *gestattet nicht, beispiele aus den letzten blättern der handschrift anzuführen. — der an und für sich richtige grundsatz, dass* B C *gemeinsam gegen* A *entscheiden, wird also an einigen stellen (die vorgelegten sind bei weitem nicht alle) zu gunsten von* A *durchbrochen werden müssen. freilich sind es solche stellen, an denen eine änderung des guten textes der handschriften später lebenden erwünscht schien und sich leicht bewerkstelligen liess.*

Wenn A C *gegen* B *stehen, so ist theoretisch beiden parteien gleiches recht zuzumessen. allein in der praxis wird doch* A C *oftmals schwerer ins gewicht fallen. ich führe einige stellen an, um die absichten anzudeuten, in welchen der schreiber von* B *(oder sein vorgänger) änderte.* — 12, 34 A C alde, B oder. *vgl.* 89, 7. *änderungen, von denen diese ein beispiel ist* (alde *kommt nach Benecke viermal im Wigalois vor) sind in* B *sehr zahlreich.* 1372 *hatte* alde *sich schon auf den alemannischen dialect zurückgezogen.* — 13, 1 A C und holt (C nemt) den gürtel, daz ist mîn rât. B daz ich rat (?). *jedesfalls ist der versuch gemacht eine andere phrase einzusetzen.* — 13, 31 f. A C dô hêt ouch si zehant sterke unde wîsheit, B do het diu vrowe zu hant *usw. die senkungen sollen ausgefüllt werden und das mittel ist gewaltsamer als bei* A *und* C *in ähnlichen fällen.* — 14, 13 A C swaz si gebôt ern tæte daz B swes si in bat. *aber Ginover ist königin. die änderung findet zu gunsten Gaweins statt.* — 14 38 A C durch deheiner slahte guot, B C hande. *diese änderung zu dem für* B *gewöhnlichen* hande *zeigt sich mehrmals:* 15, 12. 42, 22. 60, 17. 84, 7. 149, 26 *usw.* — 16, 29 A C und swer ê (A ie) bereit wart, der was der êrste an der vart, B und der alrest gewapent wart. *ausser der glättung des verses ist noch durch einschränkung der vorgang verdeutlicht worden. solches streben ist* B *eigen.* — 17, 16 A C daz was in selten ê geschehen, B owe wie mochte daz ie geschehen. 17, 10 *war bereits von der niederlage des Miljanz gesagt,* daz was im selten ê getân, *hier wird es von der tafelrunde überhaupt widerholt.* B *weicht mit seinem, hier möglichst unpassenden verse der widerholung aus: es ist also ein bewustes geschmacksurteil anlass zur änderung.* — 18, 28 A C daz ingesinde sach im nâch und bâten sîn got alle pflegen, B und bat got sines libes pflegen. *correctheit (singular des prädicates) und deutlichkeit sollten erreicht werden.* — 18, 32 A C das gevilde daz was harte lanc: daz kêrt er gegen dem walde nider, B daz reit er, *wie bei* 16, 29. — 21, 10 A C er gnâdet im und gurte dô den gürtel umbe sîn îsengewant, B her dancte ym, *deutlicher. und gleich darauf* A C dô hêt ouch er zehant wol drîzec (C zehen) rîter manheit, B da von entpfing her ztû hant vil groze sterche unde manheit. *schon* C *schwächt ab,* B *aber geht noch weiter in herstellung des bescheidenen, vernünftigen. vgl.* 48, 4. — 23, 4 A C der rîter was ein schœne man, B her Gawein. *einführung des bestimmten namens begegnet noch oft (gleich* 39, 9); *ebenso wird statt der allgemeinen rangbezeichnung ein engerer, deutlicher titel eingesetzt. schon* 23, 12 *ein solches beispiel:* A C der künec, B der wirt. *in gleicher weise charakteristisch ist für* B 29, 12 ff. A C der wirt hern Gâwein bat ze leisten sîne sicherheit. er sprach 'herre, ich bins bereit'. B *liest:* der gast sprach des bin ich bereit. *ähnlich* 30, 14. 108, 35. — B *hat im allgemeinen eine strenge, ernste auffassung vom rittertum. ein beweis* 30, 11. A C sît si nam ein der schœnest man, der rîters namen ie gewan. B türste man. *es ist aber* 30, 9 *vorausgegangen* 'si bedorft wol schœne unde jugent' *usw. vgl.* 98, 30. *Heinzel* s. 153. *damit stimmt eine gewisse moralische rigorosität in* B, *von der es mehrere zeichen*

gibt. zb: 40, 11 A C den wîp ze friunde ie gewan, B man. *ähnliches trifft man bei* D. — 36, 40 A C gerner, B lieber, *und mehrmals. — komisch beinahe ist ein zusatz* 41, 4 A C hantschuohe wîze hêt er an den henden, B tzwene hantschun. — 50, 32 A C si vorhte dazs ir arbeit verlüre von sîner kintheit, durch daz er sô jung was, B krancheit *deutlicher.* — 54, 2 f. A C ich sag iu daz, er vindet von gemache dâ swes sîn herze gert, B wes her gert *bessert den vers und ist nüchtern.* — 55, 12 A C: iedoch sô stach der junge gast sîn sper, daz ez durch in brast anderhalbe eins klâfters lanc (*vgl.* 42, 23). *das ist ein starkes stück und kaum wahrscheinlich, desshalb schreibt* B: unde daz her uf die erde sach (= sanch). — *merkwürdig ist:* 65, 13 A C mit grôzer klage reit diu meit, B die maget reit. *ist das geschehen, um der contraction auszuweichen? kaum glaublich. oder bloss weil* reit—meit *nacheinander schlecht klingt?* klage die maget *ist aber auch nicht sehr schön. — das ältere wort wird vertauscht* 66, 26: A C deheinen gedingen, B gelouben. — 75, 13 A C gewert ir mich der selben gebe, daz ichs diene die wîle ich lebe, B *deutlicher* wider diene. — *als pedanterie lege ich es* B *aus, wenn* 91, 40 *für* A sehs knappen hiez er für sich stân — gan *geschrieben wird. — der früher erwähnten richtung von* B, *durch einschränkung der begriffe deutlicher zu werden entspricht die tendenz, bei allgemeinen sätzen ganz allgemein zu sprechen. dieser tendenz schreibe ich mehrere änderungen zu. zb.* 111, 34: A C dâ erkennet (C merket man) die valschen bî, B valsche liute bi. — 113, 8 *zerstört* B *den reim, um statt* lære *c. gen.* ane *zu schreiben. — dem späteren sprachgebrauch ist es zuzueignen, wenn in* B 121, 17 *für* herre got, waz sol daz sîn — mag — *steht. es hiess nämlich vorher:* her Wigalois bî sînen tagen sô fremedes nie niht gesach. — 122, 5 A C wîzen, B pinen. *vgl.* 123, 6. — 131, 16 A C K dâ er die kiele kliubet mite, B snidet. — 139, 8 A B vor dem manne si in *(den gürtel)* stal (C verstal), B hal, *offenbar um zu mildern.* — 140, 10 A C wirser, B boser. — 143, 40 A C als man sich des tages entstê, B verse. *ein wunderliches misverständnis folgt unmittelbar darauf:* 144, 1 ff.: daz daz lantvolc allez gê mit ir kriuze in den walt und loben in des gewalt unde des vil süezen trôst si von dem tievel hât erlôst. B *hat:* mit ir truten in den walt. — 150, 34 A C ôheim, B ome.

Änderungen nach den angeführten gesichtspunkten finden sich noch (damit sind freilich nicht alle gezählt, nur die bedeutenderen) sp. 1—150: 12, 3. 5. 21, 1. 24, 32. 25, 11. 32, 22. 36, 12. 40, 17. 23. 42, 24. 45, 4. 46, 10. 51, 10. 52, 1. 10. 54, 31. 56, 28. 70, 13. 76, 15. 79, 14. 82, 36. 83, 18. 85, 37. 87, 12. 89, 19. 90, 26. 93, 16. 28. 94, 9. 109, 7. 110, 37. 117, 8. 118, 34. 122, 39, 123, 30. 130, 14. 134, 7. 136, 3. 141, 5. 147, 29. 149, 24. 150, 9. — *im ganzen zeigt sich der schreiber von* B *als ein beschränkter, nüchterner, übertreibungen abgeneigter, religiöser mann, der bestrebt ist, nicht bloss in der lautbezeichnung, sondern auch in den phrasen und im wortschatz den text seinen niederdeutschen landsleuten bequem zu machen. nach dem angeführten wird es begreiflich scheinen, wenn ich rate, alle* B *eigentümlichen lesarten mit einem gewissen mistrauen zu prüfen. dass* B 1372 *geschrieben ist, muss mit in betracht gezogen werden.*

In dem oben (s. 9) *erwähnten satze stellt Heinzel* A *und* C *als gleichberechtigt hin. nur insofern als* C *in letzter linie auf eine aus dem archetypus geflossene andere abschrift, als die* A *vorgelegen hat, zurückgeht, kann ich diesen satz gelten lassen. mahnt schon der umstand, dass* C *in die mitte des XIV. jahrhunderts gehört, zur vorsicht, so wird man noch ungünstiger gegen diese handschrift gestimmt, wenn man die ausserordentlich grosse zahl der fehler, misverständnisse, willkürlichen änderungen in* C *wahrnimmt. ich verzeichne nur die wichtigsten fälle aus den ersten* 150 *spalten.*

Ganz grobe misverständisse finden sich: 25, 26. 27. 28, 28. 30, 4. 40, 38. 41, 6. 48, 15. 54, 12. 61, 9. 65, 17. 68, 13. 69, 1. 71, 2. 74, 33. 77, 21. 86, 18. 100, 8. 101, 1. 108, 31. 118, 10. 124, 11. 125, 28. 126, 27. 131, 31. 132, 9. 37. 137, 31 *usw.*

Die überlieferung ist vollständig, mitunter in ganzen versen geändert worden: 12, 17. 13, 18. 15, 8. 16, 13. 17, 20. 20, 5. 15. 37. 23, 14. 36. 24, 37. 25, 6. 37. 26, 18. 30, 31. 33, 18. 37, 23. 38, 36. 41, 31. 42, 15. 48, 20. 52, 21. 59, 9. 70, 28. 74, 33. 78, 25. 80, 8. 81, 8. 87, 33 89, 13. 96, 13. 111, 3 125, 36. 126, 10. 128, 1. 129, 37. 130, 2. 132, 23. 133, 30 *usw.*

Kleinere änderungen (solche in den flexionen sind ausgeschlossen), einzelne worte betreffend, habe ich in den ersten 150 *spalten nicht weniger als* 226 *gezählt. es zeigt sich, dass der schreiber von* C *(beziehungsweise* L) *ein flüchtiger, kenntnisloser, mechanischer (man sehe die auslassungen) arbeiter war. die änderungen entspringen meistens aus dem bestreben, triviale, landläufige ausdrücke statt der selteneren, gewählten des textes zu bringen und so die erzählung einem niedrigen publikum mundgerecht zu machen. unangenehm wird eine rohe art bemerkbar, die an mehreren stellen zur unanständigkeit (zb.* 140, 23) *fortschreitet.*) — nach alledem wird Heinzels regel nur unter starken einschränkungen beobachtet werden dürfen. dies, in verbindung mit den zweifeln an der güte von* B, *zieht selbstverständlich restrictionen im praktischen gebrauche der besprochenen hauptsätze nach sich, wenn auch deren theoretische richtigkeit feststeht.*

D. *Heinzel stellt* (s. 153) D *zu* C. *diese frage ist schwierig zu entscheiden.* D *geht nämlich oft mit* B: 161, 27. 30. 189, 3. 199, 14. 200, 37. 201, 8. 14 (C der tac begunde ûf gân, B F ouch uf gan, D hoh uf gan). 201, 15 (C diu tor, B D F diu burgetor). 204, 1 (ich wän C, ja wen ich B D F). 209, 15 (C H herre geist, B D heyliger geist). 219, 7 (A C ist, B D was). 221, 34 (A C bat, B D hiez). 222, 17. 223, 5. 27. 224, 37. 225, 24 (A C durch sinen willen, B D durch sine liebe). 225, 31. 226, 23. 234, 28. 235, 11. 236, 9. 237, 35 (*schon oben besprochen*). 238, 9. 240, 21. 243, 40. 244, 2. 7. 22. 245, 8.**) *aber diese fälle sind nicht schwer und eine übereinstimmung durch zufall ist wol möglich.* C *und* D *gehen so oft und in wichtigen dingen zusammen, dass eine nähere beziehung dieser beiden handschriften wahrscheinlich wird:* 161, 7. 162, 12. 187, 11. 188, 5. 12 (A B dranch, C D sprang). 189, 10. 198, 20. (36.) 37. 199, 20 (A B ist, C D wirt). 201, 1. 10. 40. 202, 30 (D eht, C och *ist aus* eht, et, ot *geworden*). 204, 3. 205, 7. 206, 2. 208, 18 (B wibe, C D vrouwen). 28. 40. 208, 12. 209, 12. 29. 220, 35. 221, 2. 221, 15 (*nicht* 220, 15 *Heinzel* s. 153). 223, 21. 224, 31. 226, 21. 237, 27. 28. 238, 17. 239, 20. 24. 35 *usw. auch* B C D *treffen oft zusammen:* 188, 1. 199, 15. 208, 27. 219, 25. 220, 27. 32. 225, 8. 234, 33. 236, 16. 240, 10. 241, 37. 246, 12. 17. D *und* A *stimmen selten; ich führe zu den von Heinzel beigebrachten fällen nur* 189, 8 *noch an.*

D *lässt viele einzelne kleine worte aus, ändert gerne und launenhaft, scheut sich auch nicht, ganz törichtes, ja vollständigen unsinn zu schreiben:* 235, 12 A B C die schellen gâben gedœne, B der selden gelt ze lone. *tendenz ist nur einmal zu erkennen. die verse* 241, 16—18 *werden nämlich ausgelassen:* (dô kuste er die künigîn) und nam si in sînen gewalt. mit ir minne si im galt sîne nôt mê denne tûsentvalt. *statt dessen schreibt* D, *welches an der szene anstoss nahm:* das duhte si ein sûsser gewin. — *wenn sonst verse in* D *fehlen, so ist die flüchtigkeit des schreibers daran schuld, oder der wunsch, ein triplet wegzuschaffen. das letztere veranlasst den ausfall von:* 162, 4. 5. 243, 23. (*nach* 25 *ein vers zum abschluss*), *die erstere:* 202, 2. 209, 21. 219, 1. 220, 39—221, 1 (klagen *schliesst*

---

*) *ich nenne eine anzahl von stellen, wo durch zufall* B *und* C *so zusammengetroffen sind, dass es den anschein hat, als ob eine änderung in der richtung nach* B *der lesart von* C *vorausgegangen wäre. das ist auch ganz möglich, ohne dass desswegen das angedeutete verhältnis zu* A *unrichtig zu sein brauchte. die stellen sind:* 34, 13. 41, 39 (A erchant, B erkundet, C erkunnet). 51, 21 (A vreise, B reise, C verte). 51, 36. 54, 36 (A gropiere, B decke ziere, C kovertiure). 63, 10. 64, 19. 32. 75, 32. 107, 18. 123, 5. 133, 17. 136, 27. 138, 37. 139, 16. 141, 18. 149, 11. 170, 35. 171, 32. 192, 5. anm. 200, 12 *usw.*

**) *in alle meine verzeichnisse sind blosse schreibfehler, dialectische verschiedenheiten, differenzen in den endungen und ähnliche kleinigkeiten nicht aufgenommen.*

220, 38 *und* 221, 1, *also war die vorlage von* D *in abgesetzten versen geschrieben*). 223, 26. 234, 38. 235, 22. 242, 21. 22 (*hier ist in Pfeiffers varianten ein unangenehmer druckfehler; es heisst:* Beyde B mit freuden si do g. B. *eins von beiden ist falsch, wahrscheinlich das letztere. soll es an zweiter stelle* C *heissen? dann wäre der triftige beweis für die zusammengehörigkeit von* D *und* C *hergestellt, der gleiche versanfang* 242, 20 *und* 22 *hätte den ausfall veranlasst. aber es wird wol* D *heissen müssen*). 234, 26 *beginnen* D *und* B *mit derselben zeile ein blatt nach einer lücke.*

F. *unsere bruchstücke bieten einen sehr guten text, der nur durch wenige änderungen und auslassungen letzter hand ist beschädigt worden.* F *und* A *stimmen:* 187, 8 (B C D sach, A F gesach). 190, 40 (C videlende, B videlen, A F videlunde) 220, 11 (B C D lebermer, A F libermer). 243, 19 B C D die sînes ortes wâren geil — *von Pfeiffer in den text gesetzt* — A warten *für* ortes, *was auf das wahrscheinlich richtige in* F *erhaltene* wortes *deutet*). 246, 35 (B C dicke, A F ofte). — F *und* B *weisen übereinstimmungen auf:* 184, 40 (A C des, B F der). 186, 7 (A C hievor, B F davor). 192, 32 (A C bæte, B F gebæte). 193, 4 (A C gegen, B F engegen). 203, 22 (A C also, B F aller). 204, 24 (C D errochen, B F gerochen). 205, 19 (C D sach si an, B F sach in an). 206, 28 (D des war, C das ist war, B F ze ware). 207, 25 (C D davon, B dar von, F der von). 244, 1 (C wart, D wurde, B F wære). 247, 4 (A niemer, C niemer me, B F niemer mer). 247, 7 (A C jâmers iemer, B F iemer jâmers). — F *und* C *stimmen:* 185, 13 (A B vallen balde, C F balde vallen). 191, 40 (vil *fehlt* C F). 200, 26 (ouch *fehlt* C F). 201, 26 (B D ditz, C F daz). — F *und* D *gehen zusammen:* 188, 14 (A B C daz wolken, D F die wolken). 201, 22 (dâ *fehlt* D F). 203, 22 (B C lobelich, D lebelich, F lebentich). 208, 9 (B gewenken, E gewenden, D entwichen, F entwenken *und damit vielleicht das richtige*). 208, 32 (der *fehlt* D F). — *schon daraus ergibt sich, dass* F *zu* B *in näheren beziehungen steht als mit den übrigen hier verglichenen handschriften, deren übereinstimmungen mit* F *kaum in anschlag zu bringen sind. — auch in grösseren gruppen findet sich* F *mit* B *zusammen:* F B C: 186, 22. 192, 5. 201, 36. 202, 1. 222, 6. 245, 36. F B D: 201, 14. 15. 204, 1. 219, 12. 245, 9. F A B: 186, 24. *zwischen* F C D *ist nur weniges an kleinigkeiten gemeinsam.*

Es fehlen in F *einige worte, ein paar mal verse.* 193, 5 ff. *lauten:* sô treip in aber der heiden wider mit starken slegen engegen der tür. sus entweich er wider unde für mit listen für die frouwen. *die worte nach dem ersten* wider *bis einschliesslich des zweiten fehlen in* F, *ein beweis, dass auch seine vorlage in unabgesetzten versen geschrieben war.* 201, 25 *fehlt.* 202, 21. 22 *fehlen und es ist höchst merkwürdig, dass auch* B *der* 21. *vers mangelt.* 203, 12. 13. *sind vielleicht absichtlich fortgelassen worden. — aus dem gesagten ergibt sich, dass* F *eine recht gute handschrift ist, welche der gruppe von* B *angehört. dort wo* F *vorliegt, kann es als repräsentant der gruppe betrachtet werden und zwar mit um so grösserem vertrauen, als die eigenen änderungen, welche der schreiber von* F *sich gestattet, ganz unbedeutend sind. eine reihe nicht unwichtiger besserungen mag durch* F *gewonnen werden.*

E. *ich habe diese bruchstücke übergangen, um sie nun besser nach* F *besprechen zu können. das durch vEichenfeld publicierte blatt umfasst* 207, 40—213, 9; *die beiden von Pfeiffer veröffentlichten blätter* 245, 22—248, 20. 266, 19—269, 16. 283, 15—288, 32. E, *schon durch sein alter ausgezeichnet, in unabgesetzten versen geschrieben, ist zweifelsohne die beste unter den vorhandenen überlieferungen. sie ändert nicht eigenmächtig und hat nur wenige, durch misverständnis oder versehen entstandene geringe fehler. schon die durch Pfeiffer* s. 49 f. *verzeichneten sprachlichen eigentümlichkeiten von* E *zeigen übereinstimmung mit den oben von mir angegebenen der handschrift* F. *eine nähere prüfung der partien, die beiden handschriften gemein sind, lässt eine so enge beziehung zwischen* E *und* F *wahrnehmen, dass ich die differenzen beider gar nicht verzeichne und (nach widerholter durchsicht) nichts finde, was von der annahme abhielte,* F *stamme direct aus* E. *die geringfügigen fehler in* E

(247, 33 freuden *aus dem vorhergehenden vers für* frouwen *verschrieben ist der einzige von bedeutung*) *sind so beschaffen, dass eine besserung durch* F *leicht denkbar ist. auf eine seite von* E *kommen* 56—58, *von* F *etwa* 60 *verse. damit ist nach dem, was ich über* F *gesagt habe, auch schon die stellung von* E *bestimmt. doch bringe ich noch eigens die wichtigsten zeugnisse dafür vor.*

E *und* B *stimmen:* 207, 40 (C D scharphez ort, BE scharphen). 208, 12 (diu *fehlt* B E). 209, 29 (C D wil, B so en wil, E so ne wil). 210, 1 (C D werde, B E wirket). 210, 4 (C D ain, B E einen). 247, 7 (A B jamer iemer, B E F immer jameres). 266, 40 (A C *fehlt* sô). 268, 1 (C gelogen, B E betrogen). 269, 7, *die wichtigste stelle.* A (C *fehlt hier) liest v.* 4 ff. ir rock und ir mantel lanc, wol bezogen und gesniten nâch der Franzoiser siten mit offener næte nâch rîcheit der wæte ein zobel umbe und umbe gienc. B E I M *haben:* der mantel mit offener snure nach richeit gefure ein zobel umbe und umbe gie. *das ist in den text aufzunehmen. — wo* B *und* C *stimmen, ist natürlich auch* E *oft zeuge:* 246, 30 (A als, B C E swenne). 247, 14 (A ân si mac genesen, B C E mac âne si). 247, 23 (A friunt, B C E F *richtig* sun). 247, 33 (A wunneclîcher, B C E F minneclicher). 248, 11 der *fehlt* A *gegen* B C E F). 266, 35 (B C E reiner wibe, A guoter). 269, 3 (B C E die wâren, A daz was). 285, 16 (A ze maze, B C E ze gemache). — *wo* A *fehlt und* B *ändert (oder auch* A *gelegentlich irrt) geht* E *einige male mit* C: 209, 15. 26. 211, 10. 14. 21. 28. 30. 213, 7. 268, 3. 12. 13 (B *liest:* zwelf megde wûnneclîche edele unde rîche gecleit mit grûenem samît. ir mentel wâren rûch und wît, mit lûtern vedern gefurrieret; C E: gechleit in grunem samît; roche unde mandel wît, mit luteren vedern gefurrîret). 284, 28. 29. 287, 13. 288, 22. — *auch* mit D (B D) *hat* E *neben vielen übereinstimmungen in kleinen dingen ein paar grössere:* 209, 22. 32. 210, 12. 13. (D C) 208, 10. 15. 23. 35. 36. *usw. — wo* B *und* A *zusammenhalten stimmt meistens auch* E *ein; zwei wichtige fälle:* 248, 12 ff. *heisst es:* Dô dem herren Gâwein frowen Larîen schœne erscheinr und er ir lîp rehte ersach, wider si er güetlichen sprach. *dieses* er *im letzten verse hat* C, *es fehlt* A B E. *vgl. Grimm, grammatik,* IV 216. 950. — 287, 22 *der artikel vor dem titel* hern Îwein *ist in* A B E *vorhanden, fehlt* C. — *bei der trefflichkeit von* E *sind auch wichtige übereinstimmungen mit* A *nicht auffallend. solche finden sich:* 246, 35. 247, 30. 248, 20. 283, 37. 40. 284, 32. 285, 5. 15. 286, 29. 287, 11. 23. 288, 30 (C sloz, A E floz).

E *ist die beste handschrift der gruppe* B. *sie ist sogar* A *überlegen und wenn wir sie neben* A *vollständig hätten, wäre der text des Wigalois geborgen.*

G *ist durch Heinzel erschöpfend untersucht und* (s. 155) *als* C *besonders verwandt erwiesen worden.*

H *schreibt* i *für* ie, u *für* iu, uo *und* üe, e *für* æ, zu *für* ze, her *für* er, de *für* der, hubesliche 88, 27. Wigoleis 89, 12. *alles dies weist die handschrift einer gegend zu, deren sprache, wenn nicht ganz niederdeutsch, so doch starken niederdeutschen einflüssen ausgesetzt ist. dem entspricht vollkommen dass* H *sehr nahe zu* B *steht.* H B *stimmen:* 86, 27 (vil *fehlt* B H). 87, 17 (A C diu herze, B H die herzen). 87, 23. 27 (A C in Îrlant, B H zu Irlant). 87, 30. 88, 15. 28. 33. 35. 89, 15. 19. (A C als ir si sehet hie, B H sehet riten hie). 89, 26. 129, 14 (A C vierden, B H virde). 129, 19. 24. (A B den sin, B H K des sin. *bei Zupitza muss es heissen* den] des). 130, 12. 13. 131, 31. 132, 23 (A angestlicher, B H K engestlichen). — *mehrere übereinstimmungen finden mit* B C *statt, aber nicht gerade bedeutende:* 86, 29. 88, 24. 89, 7. 31. 129, 15. 130, 18. 131, 8. 33 (A alsam, B C H K als). — *ebenso gehen* H *und* C *in kleinigkeiten zusammen:* 86, 28. 31. 38. 88, 17. 89, 34 (mir *fehlt* C H). 89, 35. (dâ *fehlt* C H, des *fehlt* C, H *liest dafür* sin). 129, 25. 132, 15. — H *ist eine gute handschrift und stimmt ein paar mal schön mit* A: 130, 33 (A H waz darumbe, B C *haben allerlei zusätze.* A H doch tôt, doch *fehlt* B C). 132, 7 (C B was im nider, A H was im vil nidere). 132, 9 (H K *haben* druzzel *was richtig ist,* A drozze, B hals, C grôssi). 132, 10 (B C ein, A H eins). — *darnach*

ist nicht zu bezweifeln, dass H *zu gruppe* B *gehört, aber viel besser ist als* B, *und nichts steht im wege anzunehmen,* H *sei unter den vorgängern von* B *gewesen.*

I. *schon Müllenhoff hat* (s. 238) *angemerkt, dass dieses bruchstück mit* B *ganz nahe verwandt sei. die übereinstimmungen von* I *mit* A 271, 3. 37 *und* C 270, 5 *werden vollständig aus dem felde geschlagen durch das zusammengehen von* B I 269, 7. 8, *oben erörtert.* I *gehört noch dem XIV. jahrhundert an. ob es in unmittelbarer beziehung zu* B *steht, habe ich nicht ermitteln können.*

K. *die handschrift leidet unter allen willkürlichkeiten der schreibung, die im XV. jahrhundert geläufig sind. sie zeigt neben vorgeschrittener diphthongierung doch manches mitteldeutsche, so dass es nicht uneben ist zu denken, sie sei nicht allzuweit von ihrem letzten aufenthaltsorte (kloster Heinrichau in Schlesien) entstanden. auf kleine differenzen wird wenig zu achten sein. einige übereinstimmungen mit der gruppe* B *sind schon unter* H *angeführt worden. dazu kommen noch:* 130, 15 (A C wand imz, B K wandz im). 133, 17 (A eine rise, B K einen berc, C ain hoch liten). — B C K *gehen an ein paar stellen zusammen:* 132, 33. 133, 3. 20. 34 (A was, B C K warn). — *überwältigend ist dagegen die zahl der fälle, in denen* K *mit* C *stimmt:* 130, 34. 37. 132, 2. 9 (A chnuren, B knorren, C K horn). 132, 12. 133, 13. 14. 15. 19 (A B owê jâmer und owê, C K owe und immer owe). 133, 29 (A B ûf, C K an). 32. 33. 40. 134, 11 (A C daz, C K der). 134, 32 (A C K er drubte in nider *ist in den text zu setzen,* B *fehlt* in). — K *ist also nahe verwandt mit* C, *doch ist eine directe beziehung zwischen ihnen anzunehmen nicht gestattet. der unter* H *besprochene fall in* 132, 9 *lässt erkennen, dass* K *aus einem* C *voranliegenden codex abgeschrieben ist.*

L. *die Bremer handschrift stimmt nach Benecke's und Pfeiffers angaben vollkommen mit* B. *ich habe dies, soweit die spärlichen varianten bei Benecke es erlaubten, bestätigt gefunden. aus einigen alemannischen roheiten, welche die Bremer handschrift mehr hat* (zb. 14, 5), *möchte man schliessen,* L *sei abschrift von* C *und im dialecte noch vergröbert; aber es fehlen ein paar mal worte in* C, *die* L *hat, und das weist auf ein entgegengesetztes verhältnis. jedesfalls wird daraus klar, dass* L *und* C *nur sehr kurze zeit auseinanderliegen und auch* C *ist der mitte des XIV. jahrhunderts zuzuschreiben.*

M. *von dieser handschrift hat vEichenfeld bei Mone aao. eine collation einiger hundert verse beigebracht. Pfeiffer sagt über sie und die zweite Wiener handschrift nr.* 2881: *'von einer angefangenen vergleichung war ich wegen ihrer völligen unbrauchbarkeit abzustehen genötigt'* (s. VIII). *wie es um cod.* 2881 *steht, weiss ich nicht, aber von* M *kann ich sagen, dass Pfeiffer nicht recht getan hat, die handschrift unbenutzt zu lassen. sie ist vollständig, was bei den lücken von* A B C *(manchmal ist* C *ja allein vorhanden) sehr grosse wichtigkeit hat, ist zwar selbst mit allen krausen schnörkeln der lautbezeichnung des XV. jahrhunderts ausgestattet, hält aber trotzdem an der guten vorlage fest und wagt nur wenige, leicht erkennbare, würkliche änderungen. unter allen handschriften stimmt* M *(*A *und* M *zu vergleichen, ist wegen der fehlenden lage in* A *jetzt nicht möglich gewesen) am engsten mit* E *oder mit gruppen, in denen* E *sich befindet:* 209, 37 (E *fehlt* an, M an ir des). 211, 3 (B C wirte, E M riter). 212, 8 (E M niene, B nie en, C nie me). — 210. 39 (B E M der, *fehlt* C). — 210, 12 (D E M genamet, B C genant). — 210, 16 (B gedanken, C D E gedanke, M gedank). — 211, 7 *und* 212, 32 (C E M jochant, B jachant). 211, 14 (C E M brinnet, B brinnen). 212, 21 (hie *fehlt* C E M). 212, 30 (C E M erhaben, B gehaben). 213, 7 (C E M ob, B an). — 210, 31 (B sie, M sey, E sin, C sint). 210, 40 (B M da, C E do). 211, 14 (B M enzunt, C E zundet). — 209, 22 (B C M triuwen, E rêwen, D riuwen). — 208, 32 (D M der *fehlt*) 209, 40 (D M ein *fehlt*). — 210, 4 (C D M ein, B E einen).

— 210, 17 (C M iedoch *fehlt*). 211, 36 (C M geschrift, B E schrift). 211, 39 (C M nie, B E niht). 212, 20 (C M an der, B E an dirre). 212, 38 (E marmelin, B mermelin, C marmelstainin, M merbelsteinein). — *in der grossen stelle* 269, 7 f. *geht* M *mit* E. — *aus der gegebenen übersicht ist zu ersehen, dass* M *der gruppe* B *angehört. insbesondere schliesst sich* M *in mehreren bemerkenswerten fällen an* E. *da* E *noch während des XIV. jahrhunderts im besitze des niederösterreichischen klosters Gaming war, so darf man annehmen, dass* M *entweder* E *oder* F *zur vorlage (oder vorgängerin) gehabt habe.*

N *kenne ich nur aus den angaben bei Benecke. es ist mislich, daraufhin sich ein bild der handschrift zu machen. glücklicher weise aber sind die übereinstimmungen so schlagend, dass kein zweifel über das verhältnis walten kann. ob alle lücken* C L N *gemeinschaftlich sind, kann ich nicht wissen, von mehreren ist es sicher.* C L N *fehlen* 115, 19—24. 249, 20. 21. 269, 7 ff. *usw. überaus zahlreich sind die fälle, in denen* C L N *dieselbe lesart haben:* 18, 30. 19, 27. 33, 26. 58, 11. 102, 37. 103, 11. 131, 9. 200, 31. 243, 19. 261, 37. 277, 14. 296, 15. *mit* B C L *stimmt* N *in elf wichtigen fällen, mit* A C *in zweien. die übereinstimmungen mit* A, *im ganzen gegen zwanzig, sind nicht sehr bedeutend, aber sie erschweren doch die annahme, dass* N *aus* C=L *direct geflossen sei. diese annahme wird unmöglich: denn von der einleitung fehlen* N *nur die ersten* 20 *verse, es ist also* C=L *um* 125 *verse überlegen. bei der ganz nahen verwandtschaft ist kaum etwas anderes wahrscheinlich, als dass* N *die vorlage von* C=L *benutzte. — im allgemeinen ist* N *sehr lüderlich geschrieben und, wie Benecke anführt, durch starke auslassungen geschädigt.*

Aus den gegebenen erörterungen lassen sich folgende regeln für die kritik des textes erschliessen:

1. *Wo* A B C *allein sind, entscheidet die gemeinschaft* A B *oder* B C *für eine lesart, die erste jedoch mit ungleich grösserer autorität als die zweite, welche sorgsam geprüft werden muss. stehen* A C *einer lesart von* B *gegenüber, so kann man von vorneherein nicht partei nehmen, die grössere wahrscheinlichkeit des echten ist bei* A C.
2. D *verstärkt die gruppe* A C, *ist besser als* C *und hat daher vielfach an dessen stelle zu treten.* A C D *gilt daher um etwas mehr als* A C.
3. E *enthält die überbleibsel der besten unter den existierenden handschriften. auf wessen seite* E *steht, dort ist gemeinhin das rechte. steht* E *allein, so bedarf es noch einer besonderen untersuchung, ob sich nicht in* E *das richtige erhalten hat.*
4. F *ist ein unmittelbarer nachfolger von* E *und kann desshalb, wenn auch nicht ganz mit derselben autorität für die handschrift* E, *wo sie fehlt, eintreten.*
5. G *bestätigt nur eine lesart der gruppe* A C. *geht* G *mit* B, *so ist das wichtiger als die verbindung* B C. *eigenes gutes hat* G *nur wenig (Heinzel, s.* 158).
6. H *gehört zur gruppe* B, *ist wertvoller als* B *und kann an ein paar stellen die ganze gruppe vertreten.*
7. *auch* I *steht mit* B *gegen die gruppe* A C, *ist um etwas besser als* B *und hat als sorgfältige abschrift einer wahrscheinlich mit* B *gemeinsamen vorlage höhere geltung denn* B.
8. K *bleibt um einiges hinter* C *zurück, kann also nur zu dessen stütze dienen.*
9. L=C.
10. M *ist vollständig, steht zu* E F *in sehr nahen beziehungen, hat zwar eine nichtswürdige lautbezeichnung, ist aber nicht kühn in seinen änderungen und kann nach abzug des der redeweise des XV. jahrhundert eigenen als brauchbare vertreterin von* E F *angeführt werden. einer vergleichung der handschrift wird man sich nicht entziehen dürfen.*
11. N *stammt aus einer* C=L *vorausliegenden handschrift, ist aber wegen allzugrosser unsorgfalt von sehr geringem werte.*

Das diagramm und die davon abgeleiteten regeln gehen — was ich für methodisch correct halte — von der annahme der kleinsten handschriftenzahl aus, welche den beziehungen der einzelnen codices nach denkbar ist. wahrscheinlich war die zahl der mittelglieder grösser, in diesem falle erklären sich die sondergestalten der überlieferung um so leichter. doch glaube ich nicht dass durch neue funde oder untersuchungen die hier vermutete entwickelung sich wesentlich anders darstellen wird. ist noch M *collationiert, so wird es möglich sein, die farbenreiche erzählung Wirnts von Gravenberg in saubere und zuverlässige gestalt zu bringen.*

Ich fühle mich befriedigt, wenn meine schrift als ein kleiner, vorbereitender beitrag zur lösung dieser dankbaren aufgabe gelten darf.

GRAZ, am ersten mai 1877.

TEXT.

A[1] *Pfeiffer* **184,** 35 vil manige scharten da enphie.
git slegen er do uf in gie.
als in sin ellen lerte.
daz blut vil vaste rerte.
der junge mit starchen wnden.
als er der het enphunden.
185, 1 der alte sprah nu . . . .
. . . . geben.
min lip in iwer . . . . .

---

8 so wil ih werden iwer man.
. . . . triwe.
iemer ane riwe.
der ritter sprah daz si getan.
fur in begunde der alte man.
balde vallen uf diu chnie.
in sin genade er in enphie.
und chuste an ander beider.
diu swert si in die scheide.

184, 36 mit   185, 15 und chusten einander beide.

mit ganzem vride stiezen.
mit triwen si gehiezen.
ein ander rehte gesellesehaft.
diu het stete und ganze chraft.
under in beiden unz an ir tot.
der alte sprah. iwer not.
diu ist noh verendet.
git got daz hie geschendet.
den heiden iwer manheit.
so habt ir an arbeit.
daz lant immer mere.
liute gut und ere.
der zu git man iu die maget.
von der schone man ŵnder saget.
der disiu lant solden sin.
Gloys und Korntyn.
mit gewalte ez ir benomen ist.
habt ir nu ritters chraft und list.
des wirt iu benamen not.
. . . .

186, 3 vil selichlichen an geleit.
ich sag iu daz fur dise stat.
dehein ritter nie getrat.
nah strite fur das burgetor.
man vant ie strit genuch da vor.
von uns unz an dise stunt.
nu ist er tot und bin ich wunt.
daz ist uns von iu geschehen.
ih wil iu gerne siges jehen.
wan ir sit aller eren wert.
der iuh got hat wol gewert.
ob ir in der burch gesiget.
ist aver daz ir tot geliget.
so habt ir michel arbeit.
verlorn in iwer chintheit.
A² sus sazen si da bede.
durh ruwe uf einer grede.
unz si gewnnen niwe maht.
ditze was wol nach mitter naht.
her Wigoleis zu dem alten sprach.
do er die burch beslozen sach.
wer entsluzet mir daz tor.
mih . . . .

waz innerhalp der porten ist.
do sûmte er sich unlange vrist.
urloup nam er von im da.
den rinch begunde er ruren sa.
so vaste daz diu burch erhal.
zehant hup sich grozer schal.
als diu werlt brunne.
ez was dehein ẘnne.
in dem hûse noch da vor.
mit zorn slug man uf daz tor.
do daz her Wigoleis ersach.
vil herzenlichen er do sprach.
und tet daz chreuze da vor sich.
herre got behute mich.
und wis min geleite hie.
in die burch er do gie.
baz gezierte gesach er nie.

In siner not nam er des war.
daz diu mûre inne gar.
gegen im von rotem golde schein.
und daz vil manih edelstein.
gegen dem anderem glaste.
sus glëiz ez allez vaste.
die steine gegen dem golde nider.
und daz golt ge . . . .

. . . . chom ein slach.
als diu burch in einer var.
zesamen wolte presten gar.
und wart so vinster umb die want.
daz er vor im sine hant.
niht wol mohte chiesen.
den lip wand er verliesen.
in dem selbem schalle da.
sin schonez swert furt er sa.
und stunt zwer als ein ber.
dar nah giengen gegen im her.
zwelf magde suberlich.
der selben magde isleich.
truch ein cherzen diu vaste bran.
vil gutiu chlei [B^1] der hetens an.
von bunt und von samite.
an ietweder site.

geteilet gel und rot.
ir gruz im da deheiniu bot.
188, 1 si stunden neben einander da.
von den liehten gesach er sa.
ein palas wart ûf getan.
dar in die magde begunden gan.
daz was so schôn und so wit.
daz er vor des noh sit.
schoner pallas nie gesach.
dar in gie im der ritter nach.
und a's er zu in wolde gan.
eine porte sach er offen stan.
von im wol eines wurfes lanch.
dar uz Roaz gewaffent dranch.
vor im ein wolche mit zouber gie.
die wolchen sahen alle die.
vor im giengen und nah.
her Wigoleys sin ensach.
dar inne fur der sin phlach.
beidiu naht und tach.
und dem er sele und leben.
in sin gebot het ergeben.
daz was ein tievel der im ie.
half und riet wie.
er verlur die sele gar.
uf den gedingen chom er dar.
daz si im nu wrde ane strit.
des duht ot in vil michel zit.
do wande . . . . er wolde im da.
. . . .
. . . . getan.
do was gewarnet der junge man.
mit einem brife der im wart.
gestrichet an siner vart.
umb sin swert mit gebet.
und mit dem chriuze daz er tet.
fur sich do er ze dem tor in gie.
da von getorste der tievel nie.
zu chomen naher baz.
vil sere schuhte der heiden daz.
iedoch was er so manhaft.
daz er wol mit siner chraft.
189, 1 vor in beiden trute genesen.
ob ir zwene weren gewesen.
dar uber daht er sich an.
wand ez gesiget ein churzer man.

vil ofte an mit chraft an einem der.
der spanne lenger ist danne er.
ze strite was in beiden ger.

8 Beslozen . . . .

---

16 ze tragen uber sinen ruke.
er were ze einer bruke.
genûch [B²] starch gewesen. uber einen pach.
dar an er gemalet sah.
als der wirt wolde.
von lazure und von golde.
ein strachen freislich.
von golde was ein buchel rich.
und von gesteine dar uf geslagen.
die moht er mit eren tragen.
ze strite was er wol bereit.
eine brune het er angeleit.
uber ein wizen halsperch.
daz was heidenischez werch.
von breiten plechen hurnin.
mit golde waren geleit dar in.
rubin und manih edel stein.
der glast da wider ein ander schein.
saphier und perillen.
er het nah sinen willen.
sin helm herter den ein glas.
der ouch des selben stales was.
uz der innern Yndia.
als die glavine die er da.
in dem wûrme stechen lie.
190, 1 umb den helm ein liste gie.
von golde zweir vinger breit.
oben was dar in geleit.
mit gesmelze ein adamas.
von golde dar uf gemeistert was.
ein trache als er lepte.
und ob dem helm swebte.
sin ysenho . . . .
. . . .
. . . . chem strite.
sin wip diu vrowe Japhite.

189, 22 trachen

mit hohem můte nah im gie.
vor ir zwelf magde die.
waren souberlich genuch.
eine cherzen ir islichiu truch.
groz gebunden diu vaste bran.
gutiu chleider heten si an.
von phelle roch und dach.
gefurrieret man dar under sach.
luter veder di waren bunt.
groziu swere was in unchunt.
und der ẘnsch geteilet so.
daz si von schulden waren fro.
ir zobele waren riche.
ie zwo und zwo geliche.
neben ein ander giengen.
uber die mandel hiengen.
ir zopphe verre hin ze tal.
wol bewnden uberal.
. . . . . . und mit siden.
. . . .

— —

. . . . man.
vil suze videlunde gie.
191, der deheiner dem anderm nie.
C[1] deheinen grif uber sach.
ze aller jungist gie dar nah.
diu schoniu vrowe Japhite.
daz was gar uz dem strite.
sine were diu schonist under in.
ein mandel trug si zobelin.
bedaht mit einem phelle.
den het ir ir geselle.
verre braht uber se.
die ẘrme Salamandre.
worhten in dem fiwer.
da von was er tiwer.
und mulich ze gewinnen.
ander chuniginnen.
ir muter was der selbe berch.
da noch daz heidenissche werch
die wrme Salamandre.
inne wrchent als e.

191, 12 worhten in in dem fiwer   191, 15 andern

der perch ist hol und wit.
mit chreften brinnet er ze aller zit.
in der grozen Asya.
dem ẘrm Salamandra.
durch sin ẘnder hat got gegebn.
in dem fiwer ein fremdez lebn.
als wirz an den buchen lesen.
niht lebentiges mach dar inne genesen.
ez ne brinne ze pulver gar.
des habt ir ofte genomen war.
ditze mere sag ich iu fur war.

Sus chom diu vrowe Japhite.
zu ir freund . . . .

. . . . veste.
deheiner slahte gepreste,
der ie an deheinem wibe wart.
des was ir lip wol bewart.
192, wan daz si ungetŏfet was.
luter als ein spigel glas.
was si vor allem meine.
frowe Japhite diu reine.
uf ein hohe bruke saz.
daz nie dehein bruke baz.
mit beten was geslihtet.
mit tepichen wol berihtet.
und mit liehten phellen.
do sah si ir gesellen.
gewaffent gegen dem gaste gen.
die magde hiez si hoher sten.
alle neben ein ander da.
sus hup sich der strit sa.
under den herren beiden.
geboten het der heiden.
allen den sinen daz.
benamen bi ir libe swaz.
im geschaden mohte ein man.
swa si daz mohten understan.
mit werchen und mit ræten.
daz si daz niht entæten.
ouch was diu frou Japhite.
niht strenge an dem strite.
swaz er ze lazen ir [C²] gebot.
e were si gelegen tot.

swaz er si lazen hieze.
ê daz si daz niht enlieze.
daz were ouch noh gutes wibes site.
daz si iht harte wider strite.
und daz mit willen tæte.
swes si ir vriunt gebæte.
so belibe ir minne stæte.

Roaz mit zorne zu im gie
unminnechlich er in enphie.
uf den schilt mit starchen slegen.
do entweich im der werde degen.
mit scherme allez uf den sal.
ouch slûch er daz der helm erschal.
under wilen swenne er mohte.
193, als im ze slahen tohte.
so slûg er daz des schiltes rant.
sich vil vaste unz uf die hant.
chloup engegen der bukel nider.
so treip in aber der heiden wider.
und fur mit listen fur die vrowen.
die schilte wrden verhowen.
vil sere von in beiden.
sine getorste niemen sheiden.
noh dar zu gesprechen ein wort.
wan er wære gewesen mort.
von im des het er gesworn.
den selben strit . . . .

. . . . im der tot.
von ir friunt da were beschert.
und ist daz er sih des erwert.
so hat ir hute diu sælicheit.
mit vlize wol an in geleit.
so het der ritter gar.
swaz im leides ie gewar.
mit libe uberwnden.
und ganze friude funden.
des was si gar ane wan.
der chunich. Roaz. ir man.
was ein helt zu siner hant.
sinen gelichen niemen vant.

193, 5 *hier fehlt ein und ein halber vers. vgl.* s. 17.

uber al die heidenschaft.
er het manheit und chraft.
und ganze chunst ze strite.
des slug er wnden wite.
da von wart manger sigelos.
der sinen lip von im verlos.
er was gar ane triwe.
sin herze da von riwe.
und grozen jamer gevie.
194, 1 swenne er ze gute iht begie.
grimmes mutes was er vol.
daz erzeiget er disem riter wol.
wand er mit slegen uf in gie.
er slug in daz er uf diu chnie.
chom vor froun Japhiten.
. . . .

. . . .
C3 **200,** 20 und wie er muse striten.
do er die vrowen Japhiten.
mit dem hohisten pris erwarp.
da manich edel furste starp.
vor Pabilon von siner hant.
avoy wie wol da wart bechant.
sin chraft und sin manheit.
mit ritterlicher vare er reit.
durch die poinder mit slegen wider.
von siner tjost viel da nider.
vil manich stolzer Papilon.
Donat den chunich von Aschallon.
valt da sin lanze.
der tet im phianze.
daz sprichet tiusche sicherheit.
Roaz so ritterlichen streit.
daz er pris da gewan.
als er ofte e het getan.
in einem strite vor Domas.
da manich edel furste was.
chunige graven herzogen.
201, 1 sin pris so hohe wart gezogen.
daz in niemen moht erloben.
erslagen und und gevangen.

201, 2 erlangen.

furt er die fursten in die stat.
sin pris sait in da allen mat.
sus steich er in daz hœste phat.

Swaz er mit siner manheit.
ganzes lobes het bejeit.
vil ritterliche . . . .

. . . . den wol getan.
dar nach begunde ouch gan.
entslozen wrden diu burgetor.
da saz ein alter furste vor.
der grave Adan von Alarie.
siner bruder drie.
sluch Roaz mit siner hant.
sin lip und ouch sin lant.
mus er in sin gewalt geben.
also liez er in leben.
daz er sin portænære.
unz an sin ende wære.
daz was ein jæmerlichez leit.
daz ouch bi im da lach erslagen.
der gewaltichlichen solde tragen.
in dem lande ze Mirmidone.
beidiu zepter und chrone.
den vie Roas vor Domas.
wande er im da vor lange was.
herzenlichen vient gewesen.
durch frowen bet lie ern genesen.
denselben fursten do er in vie.
er muse ouch dirre porten hie.
huten unz an sinen tot.
als im diu sicherheit gebot.
die er Roaz het getan.
nu erhort ir chlage der grave Adan.
202, und ir jemerlichen [C4] schal.
der sich da hup uf dem sal.
von den magden wolgetan.
und daz daz tor wart ufgetan.
des nam in wnder und gie dar.
do vant er daz gesinde gar.

---

vor 201, 26 *ist ein vers ausgefallen.*

in jæmerlicher riwe.
ir chlage diu was niwe.
um den wirt der was erslagen.
ŏh musen si von schulden chlagen.
die reinen wirtinne.
diu gutes wibes sinne.
braht unz an ir ende.
ane missewende.
lach diu vrowe Japhite tot.
des twanch si ganzer triwen not.
und herzenliche minne.
sele lip und sinne.
schiet diu herzenleide.
nu seht wer si da scheide.
sit ich sin niht gesagen chan.
wa ist nu ein wiser man.
der mir den strit bescheide.
starp si von herzenleide.
daz mûse von herzenlibe sin.
diu gab ir herzen solhen pin.
da von ir schoner lip verdarp.
ih wæns ot von in beiden starp.
anders ih mih niht versten.
solde ih dem strite nah gen.
so wrde der rede gar ze vil.
da von ih mih niht sumen wil.
an der aventiure.
36 ist dehein ere . . . . . .

. . . . tiure geholt.
203, 1 wa ist nu der minne solt.
des ŵnsches ameye.
diu schone Larie.
hie leit ir friunt her Wigoleys.
den der milte franzzeys.
der chunich Artus het gesant.
zu der aventiure daz er daz lant.
erwerben solt. und die maḡet.
owe daz den nu niemen chlaget.
er leit hie leider ane chraft.
der mit rehter ritterschaft.
vil manigen hohn pris gewan.
er lach da als ein toter man.

nach 202, 20 sind zwei verse ausgefallen. nach 203, 11 fehlen zwei verse.

ane maht und ane sin.
die junchvrowen heten in.
von dem houpt entwaffent gar.
und namen des vil rehte war.
ob er lebte oder wære tot.
do waren im diu hiufel rot.
und aller lebentich getan.
do wolde in erslagen han.
vor leide diu vil suzziu schar.
des wart der grave Adan gewar.
vil sere mut in sin ungemach.
er lief uber in und sprah.
ey gute vrowen hapt ir den mût.
daz ir disen [B³] ritter gut.
sinen lip nemen welt.
der ritterlich als ein helt.
die aventiure erstriten hat.
daz ist ein groziu missetat.
wan der durch frowen minne.
lip gut und sinne.
hat verlorn vil nach gar.
nu nemt ir edeln vrowen war.
swa ein so gut ritter lebe.
wie mangem herzen er vreude gebe.
lat mich in neren ob ich muge.
ja wæne ih ie wibes brust gesuge.
bezzer ritter danne er ist.
nu gebt sinem leben frist.
unz erz verliese als er des ger.
ja chan er wol mit sinem sper.
ritterlichen lop bejagen.
wrde er mit wibes hant erslagen.
des lebn ane missetat.
sine zit behalten hat.
und der von siner manheit.
den aller hosten pris nu treit.
daz wrde ein jemerlichez leit.

Ir mugt in gerne lazen leben.
iu mah sin tot doch niht geben.
die vrowen noch den wirt wider.
sin ubermut diu valt in nider.
und sin gewalt den er begie.
an dir . . . .
. . . .
. . sluch er als mir ist gesaget.

ir vater der hie schone.
truch zepter und chrone.
nach chunichlicher werdecheit.
nu hat er gerochen daz selbe leit.

Dirre helt mit siner hant.
dem erteil ih vrowen un lant.
ouch wil ih im fur disen tach.
swa ich chan und mach.
mit liebe und mit gute.
dienen nach sinem mute.
daz ist min reht ih bin sin man.
swer im iht tu oder hat getan.
daz hilf ih rechen swa er wil.
ich bin chomen uf daz zil.
da mines leides wirdet rat.
min sicherheit nu ende hat.
die ich dem chunige het getan.
. . . .

205, 6 Er riht in uf und sach in an.
sin hersnier daz was im dan.
B[4] von dem houbet enbunden gar.
von blůte. diu wange und sin har.
diu waren jemerlich getan.
owe sprah der grave Adan.
din lieben amein.
der schonen maget Larien.
diu muz immer sin unfro.
verdirbet din schoner lip also.
in ir minne dinst hie.
von dem namen do gevie.
chraft der halptote man.
er sufte sere und sach in an.
die bi im da waren do.
des wart der grave Adan vro.
er sprach herre gehabt iuh wol.
iwer leit sich hie enden sol.
ez hat erstriten iwer hant.
ein schone magt und ein lant.
dem sich niht gelichen mach.
nu was ez also hoher tach.

205, 12 diner   205, 19 sach si an,

5

daz diu sunne erzeiget ir schin.
do weinte manich heidenin.
von hoher geburt uz Asia.
ir liben vrowen da.
die getriwen Japhiten.
iz lebet bi den ziten.
dehein wip mit so reinen siten.
owe wan solde ih gůtes biten.
der sele der lip also verdarp.
diu vrowe . . . .
. . . .
. . . ware riwe ist gewesen.
ir toufe an ir ende.
206, 1 herre got nu sende.
ze scherme ir din barmicheit.
diu manger sele ist bereit.
herre geturre sin iemen gern.
so soltu si gnaden wern.
daz si genize ir triwe.
ir tǒfe was diu riwe.
die si dolt um ir liep.
do chom der tot als ein diep.
und stal dem reinen wibe.
daz leben uz dem libe.
als ih iu han geseit.
herzen liep ist arbeit.
ir ende bringet herzenleit.

Diu burch glaste als ein glas.
niht ritter mer dar uf was
niwan dise zwene man.
18 her Wigoleys und grave Adan.
. . . .

---

26 . . . . chuneginne.
gewant an ein andern man.
ze ware des het [A^{3}] si niht getan.
daz er zeiget si an ir tode sit.
wan daz diu libe ze aller zit.
liep vil gerne hute hat.
an ir was aller hute rat.
wan si was ane missetat.

34 Vierzech was der . . . .
. . . .

207, 3 . . . . lihteu sunne.
ir schin da von verlorn han.
daz taten vrowen woi getan.
geborn von der hohsten art.
diu ie in der werlt wart.
da was solich jamer und chlage.
ob ih min herze hie ganzez trage.
daz ih des niht gelŏben mach.
ih hort da mangen grozen chrach.
von reiner wibe herzen.
die trugeu jamers smerzen.
um des edln fursten tot.
si sin sele in deheiner not.
da nim si uz vil reiner christ.
wan du so bescheiden bist.
daz du der reinen wibe chlagen.
und ir not niht solt vertragen.
gedench bi diner menscheit.
wie brode suze ir leben treit.
und gip daz wir verdienen hie.
die freude die dehein ore nie.
gehorte noh nie ouge ersach.
noh munt der von gesprach.
nicht geliche dar.
herre nim diner gescheft war.
e daz si verzwivel gar.

29 Got můz . . . .

---

36 . . . . . sprah owe minne.
gert ot si din suzer nam.
dir solt niemen wesen gram.
du bist ze sprechen ein lindez wort.
und treist jedoch vil scherphez ort.
208, 1 und eine herte snide.
waz ih von dir leide.
chumbers und han erliten.
du hast ze nahen mir gesniten.
en mitten durch daz herze min.
vrowe minne ich muz sin.
din gevangen du hast mih gar.
mit diner chraft gezogen dar.

207, 26 ?

da von ih niht entwenchen mach.
ja ist si. [A^4] mines herzen tach.
und der wͦnsch miner sinne.
vrowe Larie chunneginne.
wenne sol ih dich gesehen.
miniu ougen chunden rehte spehen.
do si dir prises jahen.
wenne chum ih dir so . . . .

---

daz iu nu daz wegist si.
und lat solhe gedanche fri.
iwer leit daz sol nu ende haben.
di toten laze wir begraben.
und habn uns an der vreuden vart.
der rede im do gevolget wart.
do sih her Wigoleys versan.
Roaz wart verstolen dan.
zehant von der tievel schar.
daz sin da niemen wart gewar.
unz man in uz solde tragen.
do hub sich alrerst grozez chlagen.
und weinen von den vrowen.
hie bi mugt ir schowen.
sprach her Wigoleys der degn.
daz unser toufe unser segen.
209, 1 ein scherm für den tievel ist.
wolt ir gelouben ane christ.
nah dem wir christen sin genant.
so emphienget ir ze hant.
der engel genozschaft.
und enmohte iu des tievels chraft.
geschaden noh sin arger list.
vor dem der uns da schirmde ist.
wan daz ist der ware got.
wir . . . .

. . . . . daz unser volleist.
der gotes sun der magde chint.
di an disem gelouben sint
und behaltent die der christen. e.
die sint ze gnaden immer me.
nu schaffet daz iz iu sam erge.

Mit riwen sprach der grave Adan.
ih wirde im gerne undertan.
swer vor dem tievel mich bewart.
ez ist ein jemerlicheu vart.
sol der mensch ze helle varn.
mach iwer segen mich bewaren.
vor der helle und christen e.
sone wil ih mih niht . . . . . .

D¹ 218, 20 [ich gestân iu zaller] iwer not.
mich enirre sin dar ane der bitter tot.
des gnadet er im und wart sin vro.
fur daz tor reit er do.
geoffent wart diu selbe vart.
diu mit dem rade was gespart.
an der selben stunde.
der herre dem herren gunde.
mit triwen grozzer eren.
dannen begund er cheren.
die strazen gegen Joraphas.
do chom er da erbeizet was.
grave Moral mit den sinen.
sine triwe lie er schinen.
do er den ritter chomen sach.
wider die sine er do sprach.
dort chumt ein ritter geriten her.
ih wæne wol daz ist der.
der gester morgen von uns schiet.
islicher besunder riet.
nein der schilt ist im ze glantz.
219, 1 unverhowen unde ganz.
da ist ein boie geslagen an.
von golde den furt der grave Adan.
anders niht wan durch den list.
daz er ein gevangen ist.
ditz ors ist wiz. daz sin was rot.
was ob er lebet. nein er ist tot.
wer waiz daz. nu furet er daz rat.
unverhŏwen des sin herze ie bat.
do erchanden si in an der stat.

Zu den orssen si do sprungen.
da wart sere gedrungen.
gehurt durh sine libe dar.
vil schire der ritter wart gewar.

daz ez friunde waren
do enwolde er ir niht varen.
sin sper het er gesenchet nider.
daz zuchte er uf wider
der grave. Moral. enphie in do.
dar nach die reiter. si waren fro.
daz er so sigelichen reit.
der grave sprah herre seit.
ob ir ze Gloys habet gestriten.
er sprah mit zuhtichlichen siten.
ja daz ist unlougen.
des getriwen graven ougen.
vor vreuden uberlieffen do.
er sprah lieber herre so.
sult ir uns werlichen sagen.
ob der heiden ist erslagen.
ja benamen sprach der degen.
sin hoher mut der ist gelegen.
und sin gewalt den er begie.
vor liebe er in do ume vie.
und chuste in an die hende sin.
er sprah lieber herre min.
nu ist ergangen des ich bat.
ouh sol ih hie an dirre stat.
miniu lehen von iu han.
ih wil werden iwer man.
und leisten [D^2] swaz ir herre gert.
wan ir sit aller eren wert.
iu hat verdienet iwer hant.
eine schone maget und zwei lant.
da von ir muget nach wnsche lebin.
diu selde hat iu wol gegeben.
ŏch wil ih iu fur war sagen.
iwer hŏbet sol zwo chrone tragen.
diu eine horet ze Korntyn.
diu ander ze Jeraphin.
das lant lit an dem libermer.
si sint gewesen mit solher wer.
sit Roaz der lande phlach.
da sin gewalt da ringe wach.
si waren dem chunige undertan.
da von ih e gesprochen han.
den Roaz der heiden slůch.
die chrone er gewaltichlichen trůch.
si dient gerne iwer hant.
swenne in diu warheit wirt gesant.

daz Roaz erslagen ist.
herre nu tut niht lenger vrist.
enphahet mih als ih han gegert.
er sprah herre des sit gewert.
do wart da gevolget siner bet.
er enphie in und lech im an der stet.
daz im sin vater niht lazen het.
diu ere die zagen gar verget.

Do diu rede verendet wart.
der grave hup sich an die vart.
er und ein dinstman.
gegen Gloys von der plan.
fur daz tor rant er sa.
den herren bat er biten da.
da habet der grave Adan.
den bat er sich wizzen lan.
ob der heide were erslagen.
er sprah ja ouh sult ir chlagen.
miner vrowen Japhiten not.
diu lach vor laide nach im tot.
221, 1 ouh muz ih von schulden chlagen.
einen chunich der hie lit erslagen.
Sarez von Mirmidone.
in dem selben lone.
Karrioz und Marrien
in des gebote ih hie sten.
der daz allez hat getan.
swi ich im gedinet han.
deiswar des ist er umb hert.
sin manheit mit seldem vert.
er ritet gegen Joraphas.
ze iwerm huse da er e da was.
ir sult in wol enphahen da.
er sprah ih tun. do chert er sa.
von der hohen bruken nider.
zu sinem liebem herren wider.
den helm er im abe bant.
sper. [E[1]] schilt und ysengewant.
hiez er die chnappen furen do.
si lopten got und wurden fro.
daz im so wol gelungen was.
sus chomen si ze Joraphas.

221, 19 selden.

geriten vur daz bůrgetor.
da was michel vreude vor.
von manger hande seitspil.
man horte do bosûnen vil.
blasen nach der heiden sit.
da slugen und wurffen mit.
die tambûr mit behendicheit.
der galm da wider ein ander streit.
so daz diu burch elliu erhal.
von dem tor gie ze tal.
engegen im diu wirtin.
si bat in willechomen sin.
und chuste in an sinen munt.
die andere vrowen taten im chunt.
ir gruz nach wiplichem site.
ob er zu den frowen rit.
nein. er was erbeizet vor.
si trugen in mit gedrenge enbor.
222, die in da gerne sahen.
da was groz enphahen.
und dem wirte und von den sinen.
die liezen an im schinen.
daz er in ze herren lip was.
sus ruwet er da ze Joraphas.
unz daz man sin ameyn.
die schonen magt Larien.
brahte dar von Rogimûnt
den fursten allen tet man chunt.
mit den boten in diu lant
die aventiure hat entrant.
von hoher art eines heldes hant.

Den fursten allen wart enboten.
beidiu mit brieven und mit boten.
daz si chomen ze Korntyn.
da solden si zu dem hove sin.
uber sehs wochen.
sus wart der hof gesprochen.
uber diu lant witin.
louffen und riten.
hiez man die boten sa ze hant.
mit den brieven in diu lant.
der grave bereit sich dar zů.
daz er des andern morgens frů.

222, 3 von dem wirte

rite gegen Rogimunt.
diu mære wurden witen chunt.
daz Roaz wære erslagen.
daz horte man luzel iemen chlagen.
des andern morgens der grave gie.
fur sinen herren da er enphie.
ein brif und sine botschaft.
als ez sines herzen chraft.
mit rehter liebe meinde.
daz er im sit wol bescheinde.
der selbe brief besigelt was.
under ein adamas.
E² in ein guldin vingerlin.
der stein solde ein zeichen sin
siner steten minne.
223, mit worten und mit sinne.
enbot er siner amyen.
der schonen magt Larien.
sinen gruz und allez gůt.
als noch vil dicke ein ritter tůt.
da er herzenliebe treit.
und der sin dinst ist bereit.
der grave nam urloup und schiet dan.
mit im siner dinstman.
driu hundert und ein sin genoz.
der was von geburte groz.
des graven sun von Leodarz.
der was geheizzen Beiozarz.
sin muter Raiblare.
diu suziu und diu chlare.
der bruder was der grave Moral.
do namen si niht langer twal.
uz dem lande si do riten.
nach der frowen diu het erliten.
vil jamers nach dem helde gůt.
des was getrubet ir der můt.
und ir herze an freuden wnt.
sus chomen si ze Rogimunt.
geriten an dem næstem tage.
ir grozen jamer und ir chlage.
die boten in benamen.
do si ze hove quamen.
si ẘrden wol enphangen.
der grave chom gegangen.
fur sine vrowen Larien.
des ẘnsches ameyen.

sinen mandel er von im gab.
ditze was der rede urhab.
frowe iu enbiutet min herre.
sin dienst also verre.
der den heiden hat erslagen.
daz ich ez so wol niht chan gesagen.
als ez sin herze meinet.
daz er iu wol bescheinet.
ob ir des vrowe geruchet.
224, 1 sin dinst gnade sůchet.
ob er rehtes genizzen sol.
sin hant diu hat verdienet wol.
daz iwer minne im lone.
iwer lant und iwer chrone.
hat min her Wigoleys erstriten.
und chumbers vil durch iuh erliten.
er sendet iu daz vingerlin.
der stein sol ein zeychen sin.
siner stæten minne.
do sach si dar inne.
gebrievet durh den adamas.
daz diu magt gerne las.
der brief alsus geschriben was.

Trost in minem læide.
des wnsches ougenweide.
sit ir und der selden spil
mit liebe ich immer gruzen wil.
iwern minnech . . . .
. . . .

E³ 243, 6 . . . . . man do.
vrowen Marien und grave Adan.
der nach die . . . . . wolgetan.
die frowen Marinen brahten dar.
do si getŏffet waren gar.
und christen e enphingen.
mit freuden si do giengen.
fur den chunich uf den sal.
da die fursten uber al.
sazn und diu chunegin.
Rial der chunich von Jeraphin
sin lant al da von im enphie.
dar nach vil manich vurste gie.

die sines wortes waren geil.
idoch beleip im der bezzer teil.
dise vrowen und diu lant.
bejagt sin ellenthaftiu hant.
und sines herzen manheit.
swer ie so groze not erleit.
durch frowen dem erteil ih daz.
er si habe mit flizze baz.
denne einer der da heime lit.
unz man im eine frowen git.
der eigen er wol mohte sin.
daz nim ih uf die triwe min.
daz der so wol niht wirt gephlegen.
noch so suzze bi gelegen.
als der durch die man chumber hat.
und diu ze hohen gewinne stat.
ih wæne der minne nahen gat.

Darum enweiz ih anders niht.
wan also diu aventiure giht.
diu mirz chunt hat getan.
diu sagt uns daz der werde man.
frowen Lareyen phlegt also.
244, daz si der phlege wære vro.
er vol zech ir mute.
mit liebe und mit gute.
des was ir schoner lip wol wert.
do er die fursten het gewert.
ir lehen als si an gezoh.
ir deheines mût da von enphloch.
sine swͦren im alle hulde da.
do gebot er den fursten sa.
daz si behilten Charls reht.
und diu gerichte mahten sleht.
uber allez sin riche.
daz wart do stætichliche.
gevestent als er in gebot.
sus het daz lant sine not
mit freuden uberwnden.
an den selbn stunden.
chom min her Gawein geriten.
fur di burch nah sinen siten.
die waren harte ritterlich.
wan er was wert unde rich.
als ez an sinem geverte schein.
sus chom min herre Gawein.

selbe vierde in daz lant.
die furten werliche hant.
Erek und min her Kawein.
Lanzelet und her [E[4]] Ywein.
ir gesellschaft und ir mut.
was ane valsch mit triwen gut.
si chomen dar mit richeit.
wol geriten und gechleit.
als ez ir eren wol gezam.
ir geverte was ane scham.
si furten ingesindes vil.
busunen und seitspil.
vor in uf der straze hal.
von freuden was da grozer schal.
uf dem huse und der vor.
die ritter giengen fur daz tor.
und enphiengen wol die geste.
245, 1 da newas dehein gebreste.
des gutes noch der eren.
daz begund man allez cheren.
im ze liebe und ze gůte.
mit hertzen und mit můte.
ir harnasch man vor in zoh.
aht ors starch und hoh.
zoh man dem soume nach.
diu man vil wol verdechet sah.
mit samite der was rot.
der ðh dem schilte deche bot.
daz si da bei iht waren bechant.
swa si riten durch diu lant.
sus chomen si ze Korntyn.
der chunich und diu chunegin.
enphiengen si mit triwen wol.
als vater sinen sun sol.
her Kawein in umbe vie.
vor freuden er die zeher lie.
uf sine wat vallen.
mit triwen ane gallen.
si sich under chusten.
des mohte si wol lusten.
si waren ze sehen ein ander vro.
frowe Larie chuste do.
die geste als si der chunich bat.
die fursten giengen von ir stat.
und enphiengen si alle besunder.
daz was niht ein wnder.

war umb si chomen in daz lant.
her Wigoleys der hat gesant.
einen prief dem herren Kawein.
dar an ein insigel schein.
daz er siner mûter lie
do er mit jamer von ir gie.
und si sit niemer me gesach.
dar an im doch ein leit geschach.
daz sines herzen freude brach.

Der brief seit im diu mere.
wie er worden were.
246, chunich uber zwei lant.
und sin ellenthaftiu hant.
die aventiure het erstritten.
der selbe brief begunde in biten.
und manen herzenliche.
daz er die vaterliche.
triwe an im behielte.
und chome da er wielte.
zweir lande und ir chrone.
die [D³] waren im ze lone.
geben umb sin arbeit.
und ein chunigin gemeit.
der schone man niht geliches vant.
sus chom her Kawin in daz lant.
zu sines sunes hochvart.
da er vil wol enphangen wart.
dar nach er den wirt gevie
bi der hende und gie.
an ein heimliche stat.
da er in mit jamer bat.
von siner lieben mûter sagen.
da hup sich erste grozez chlagen.
und herzenlichiu swære.
do er diu gewissen mære.
vernam von der mûter sin.
er sprah owe chunigin.
daz ih diner minne enbern mûz.
din handelunge und din gruz.
was miner freuden ostertach.
swenne ich an dinen arm lach.
und dinen lip umbe vie.
owe so was mir rehte wie.
ih wære in dem paradyse.
diner minnen spise.

nam mir ofte minen sin.
der jamer git mir ungewin.
wol der ŵnnechlichen zit.
der ih mit grozem jamer sit.
vil herzenlichen han gedaht.
so diu winterlange naht.
247, 1 miner swere was ze lanch.
und mich diu groze liebe twanch.
diu nahen in minem herzen saz.
da von ih nimmer mer vergaz.
diner reinen gûte.
irn gedahte min gemute.
sus han ih imer jamers vil.
durh miner frowen ere ih wil.
allen wiben wesin holt.
und si lutern als ein golt.
mit worten swa ih immer chan.
ih wil ir aller dinstman.
und ir chempfe immer wesin.
wan niemen mach an si genesin.
der ir gute erchennen chan.
in solden wesen undertan.
von rehte alle chrone.
wan si ir suzzem lone.
nimmer niht gelichen mach.
owe gelebet ich noch den tach.
daz ih min trût muse sehen.
so enmoht mir niht lieber geschehn.
daz wizze lieber sun min.
nu solt aber du min freude sin.
sit dich mir got hat gegebin.
din werdicheit ist gar min lebn.
ih lobe des unsern christ.
daz dir so wol gelungen ist.
und wil sin immer wesen vro.
nah der rede si giengen do.
wider zû ir geselleschaft.
da was von freuden groziu chraft.
und minnechlicher frowen vil.
D[4] der schone ist gar der freuden zil.
und wertlichiu ŵnne.
der in niht gûtes gunne.
der muz von in gescheiden sin.
si gebent vreude und hohen pin.
dem herzen senliche not.
wan ir genade wir wæren tot.

248, 1 an vreuden und an můte.
ze liebe und ze gůte.
geschůf si got der werlde gar.
o wol der wnnechlichen schar.
die got also gechronet hat.
daz gar der werlde freude stat.
an ir vil reiner gůte.
si nidernt hoh gemute.
und hohent ofte nidern mut.
wol im der nah ir willen tůt.
ir trost der ist nach leide gůt.

Do dem herren Kawein.
der vrowen Larien schone erschein.
und ir lip rehte ersach.
wider si er gutlichen sprah.
o wol dir minnechlicher lip.
gebar dein schone ie dehein wip.
daz ist doch ungelouplich.
ih wene got selbe worhte dich.
mit siner gotlichen hant.
swaz ich frowen han bechant.
oder mit den ǒgen ie gesach.
der schone machet din schone swach.
du bist ir aller spiegel.
ih han noh her ziegel.
fur lûter glas an gesehn.
diner schone muz man prises jehen.
du solt ir aller chrone tragen.
din schone mangen hat erslagen.
der noh wol lebte sine zit.
ih wæne din suzziu minne git.
dem herzen jamers stimme.
du bist diu ware gimme.
vil senlicher minne.
des herzen und der sinne.
ih gan din niemen also wol.
als dem der dich da haben sol.
mit dem du frowe solt genesin.
ir sult min freude beidiu wesen.
swar ih in der werlde var.
249, 1 got hat sinen fliz gar.
ze ẘnsche wol an iu geleit.
und let er iuh ane leit.
also mit freuden alten.
und welt ir dar ane behalten.

die sele so wirt daz ende gůt.
nu gebe er iu den selben můt.
der iwer minne gesamnet hat.
dar zů habt ir minen rat.
und min helfe die wil ich lebe.
ih zel mirz ze einer grozzen gebe.
von unsers herren barmecheit.
daz er mir min herzenleit.
mit iu beiden hat benomen.
ze freuden bin ich wider chomen.
sit ih iu bi . . . .